



# SCHULBLATT

Wir meinen, dass die Einführung des PÜ im Kanton Uri möglich ist.  
Es ist aber notwendig, dass allen Beteiligten genügend Zeit eingeräumt  
wird und die betroffenen Lehrer hinter dem neuen Selektionsverfahren  
stehen.

## Schulversuch

PRÜFUNGSFREIER ÜBERTRITT

## Schlussbericht



Aufgrund der beruflichen Ausbildung und Schulerfahrung ist der Primarlehrer imstande, Schüler in die entsprechenden Oberstufentypen zuzuweisen, auch wenn im prüfungsfreien Verfahren etwas höhere Anforderungen an seine Gesprächsführung und die Persönlichkeit gestellt werden.

# Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

## Redaktion

Christian Mattli  
Bildungs- und Kulturdirektion  
6460 Altdorf  
Telefon +41 41 875 2050  
Christian.Mattli@ur.ch

## Administration

Inserate, Adressänderungen,  
Abonnemente, Einzelnummern:  
  
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt  
6460 Altdorf  
Telefon +41 41 875 2061  
Edith.Gisler@ur.ch

## Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

## Einsendeschluss

Nr. 256: 6. August 2021  
Nr. 257: 5. November 2021

## Satz

Lars Herger  
Lernender Mediamatiker EFZ



## Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

## In dieser Nummer

Vorwort	3
Neukonzeption Berufseinführung für Lehrpersonen	4
Übertrittsverfahren 2021	5
Weiterbildung für Lehrpersonen	7
Bildungs- und Beratungsstatistik 2020/2021	10
Kultur	13
Amt für Staatsarchiv	17
PH Schwyz	22
Bund und EDK	24
Medienkoffer Wetter für Schulen	25
Weitere Informationen	26
Personen	36

Zum Titelbild:  
*Auszug aus dem Schlussbericht an den Erziehungsrat  
«Schulversuch Prüfungsfreier Übertritt» vom März 1988*

## Prüfungsfrei zu neuen Ufern



Jeweils im Frühsommer flackert in den nationalen Medien mit schöner Regelmässigkeit die Debatte um den prüfungsfreien Übertritt ans Gymnasium auf. Letztes Jahr und auch heuer wieder loderte die Debattenflamme besonders hoch, da die durch die Corona-Pandemie bedingten Einschränkungen für Schule und Bildung alle Arten von Promotion und Übertritt anspruchsvoller gemacht haben, und zwar für alle Beteiligten. So war und ist denn auch jetzt wieder im Besonderen die Frage virulent, wie in Zeiten von Corona die Aufnahmeprüfungen fürs Gymnasium fair auszugestalten seien – und ob es diese in Zukunft überhaupt noch braucht.

Uri hat diese Frage bereits vor vielen Jahren intensiv diskutiert – und definitiv beantwortet. Seit 1990 kennen wir bei uns im ganzen Kanton das prüfungsfreie Übertrittsverfahren von der Primarschule in die Sekundarstufe I. Der flächendeckenden Einführung dieses Verfahrens vorausgegangen war unter anderem ein mehrjähriger Pilotversuch in der Kreisschule Seedorf. Der Schlussbericht dazu vermerkte, dass sowohl die Primar- als auch die Oberstufenlehrpersonen vermehrt Verantwortung übernehmen müssten. Und er unkte, bei der Lehrerschaft liesse sich vielleicht zu wenig Bereitschaft für diese Veränderung finden; ein Teil werde vermutlich mit dem Bestehenden zufrieden sein und ein Verfahren mit mehr Verantwortung, mehr Belastung und Elternarbeit eher ablehnen. Ausserdem stellte der Schlussbericht

die Frage, ob mit dem neuen Verfahren die bisherigen Durchschnittsquoten – ein Drittel der Schülerinnen und Schüler in die Werk- und Realschule, zwei Drittel in die Sekundar- und Mittelschule – wohl gehalten werden könnten.

Heute, mehr als dreissig Jahre später, dürfen wir diese Frage mit einem klaren Ja beantworten. Noch immer machen die Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel aus, während die Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen sich auf rund zwei Drittel belaufen. Die Unkenrufe im Schlussbericht des Pilotversuchs waren also unbegründet. Die Lehrerschaft zeigte sehr wohl die erforderliche Bereitschaft für die Veränderung beziehungsweise für ein prüfungsfreies Verfahren mit mehr Verantwortung, mehr Belastung und mehr Elternarbeit. Dank der damaligen und natürlich auch der fortlaufenden Bereitschaft haben wir in unserem Kanton heute ein ausgezeichnet funktionierendes System des prüfungsfreien Übertritts.

Das beweist zum einen der Blick auf die Rekurse aufgrund von Übertrittsentscheiden. Seit 2009 gingen bei den Schulräten in Uri lediglich sieben Beschwerden ein, im Schnitt also nicht einmal eine pro Jahr. Weiterzüge an den Erziehungsrat gab es in diesem Zeitraum lediglich zwei. Zum anderen hat das Amt für Volksschulen jüngst eine Umfrage zum Übertrittsverfahren durchgeführt, um die aktuelle Einschätzung von Eltern und Lehrpersonen einzuholen. Resultat: Die grosse Mehrheit aller Beteiligten ist mit den Modalitäten des Übertritts in unserem Kanton sehr zufrieden. In diesem Sinn wünsche ich nun allen unseren Sechstklässlerinnen und Sechstklässlern einen erfolgreichen Aufbruch zu neuen Ufern!

Beat Jörg  
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri

# Start der Vernehmlassung zur Neukonzeption der Berufseinführung für Lehrpersonen

*Der Erziehungsrat des Kantons Uri möchte die Berufseinführung von Lehrpersonen der Volksschule verbessern. Damit soll der Einstieg in den Berufsalltag optimal begleitet, und es soll eine fundierte Grundlage für eine erfolgreiche und langjährige Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer gelegt werden. Die Vernehmlassung zu diesem Vorhaben hat die Bildungs- und Kulturdirektion im Auftrag des Erziehungsrats gestartet.*

Der Berufseinstieg ist eine anspruchsvolle Phase im Leben einer neu ausgebildeten Lehrperson. Er legt die Grundlage für eine nachhaltig erfolgreiche Berufsausübung und ist gleichzeitig mit grossen Herausforderungen verbunden. Vor diesem Hintergrund beteiligt sich das Amt für Volksschulen seit Ende 2019 an einem kantonsübergreifenden Projekt zur Neukonzeption der Berufseinführung von Volksschullehrpersonen der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ). Ergebnis der Projektarbeit ist der Bericht «Grundlagen zur Neukonzeption der Berufseinführung (BEF) von Volksschullehrpersonen in den Kantonen Schwyz, Glarus und Uri», der dem Erziehungsrat am 9. Dezember 2020 vorgestellt und von diesem positiv zur Kenntnis genommen wurde. Der Erziehungsrat erteilte dem Amt für Volksschulen denn auch den Auftrag, eine Vorlage für die Vernehmlassung vorzubereiten. Diese wurde vom Erziehungsrat am 24. Februar 2021 behandelt und freigegeben. Die Vernehmlassung dauerte bis 30. April 2021.

## **Angebote optimieren, Lücken schliessen**

Die Vorlage zielt darauf ab, dass Neulehrpersonen bei der Bewältigung des Berufseinstiegs unter den sich immer wieder verändernden Anforderungen noch gezielter begleitet und unterstützt werden können. Die Angebote der Berufseinführung sollen die Kompetenzentwicklung und die berufliche Professionalisierung nach der Ausbildung stärken. Neben der systematischen Personalentwicklung legt die Neukonzeption der Berufseinführung den Fokus auch auf die Entwicklungs- beziehungsweise die Laufbahnperspektiven im Lehrberuf. Die Angebote sind individualisiert und auf die Bedürfnisse der Berufseinsteigenden und ihrer Schulen abgestimmt. Dadurch soll unter anderem die relativ hohe Fluktuation nach nur wenigen Jahren im Lehrberuf gesenkt werden, was sich wiederum positiv auf die Qualitätsentwicklung der Schulen auswirkt.

Nach Ablauf der Vernehmlassungsfrist wird die Bildungs- und Kulturdirektion die Stellungnahmen auswerten. Anschliessend kann der Erziehungsrat über die optimierte Gestaltung der Berufseinführung entscheiden.

**Hinweis:** Der Vernehmlassungsbericht zur Neukonzeption der Berufseinführung von Lehrpersonen der Volksschule ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: [www.ur.ch](http://www.ur.ch) > Aktuelles > Vernehmlassungen.

# Übertrittsverfahren 2021: Zahlen liegen vor

Seit Jahrzehnten besucht rund ein Drittel der Schülerinnen und Schüler die Werkschule und mehrheitlich das Niveau B (früher Real), während rund zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium und mehrheitlich ins Niveau A (früher Sek) übertreten. Die aktuellen Zahlen für das Übertrittsverfahren 2021 bestätigen diesen Trend.

Im Kanton Uri regelt das Reglement über den Übertritt der Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe und in das Gymnasium (Übertrittsreglement) die eignungsgemässe Zuweisung eines Kindes von der 6. Klasse der Primarstufe in die Oberstufe und in die 1. Klasse des Gymnasiums sowie den Wechsel zwischen den verschiedenen Schultypen der Oberstufe.

Im Gegensatz zu anderen Kantonen findet der Übertritt in Uri prüfungsfrei und ohne fixen Grenzwert bei den Noten statt. Natürlich sind die Noten ein wichtiges Kriterium; sie bestimmen die Zuweisung aber nicht allein. Die Lehrperson trifft den Entscheid aufgrund einer ganzheitlichen, prognostischen Beurteilung des Kindes und nimmt dabei Rücksprache mit Kind und Eltern.

## 351 Schülerinnen und Schüler zugewiesen

Per 1. März 2021 haben die Lehrpersonen der 6. Primarklassen insgesamt 351 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zugewiesen (Vorjahr: 343). Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Schultypen und Niveaus:

	6. Kl.	WS	GA	EA	Gym	Total
<b>Anzahl</b>	0	8	101	164	78	351
<b>In Prozent</b>	0%	2,28%	28,77%	46,72%	22,22%	100%

GA = Grundansprüche: Niveau B in drei bis vier Fächern und 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Niveau A & B in je zwei Fächern

EA = Erweiterte Ansprüche: Niveau A in drei bis vier Fächern und 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit Niveau A & B in je zwei Fächern

Wie seit Jahren üblich, machen die Zuweisungen in die Werkschule und in Schultypen oder Niveaus mit Grundanforderungen rund ein Drittel, die

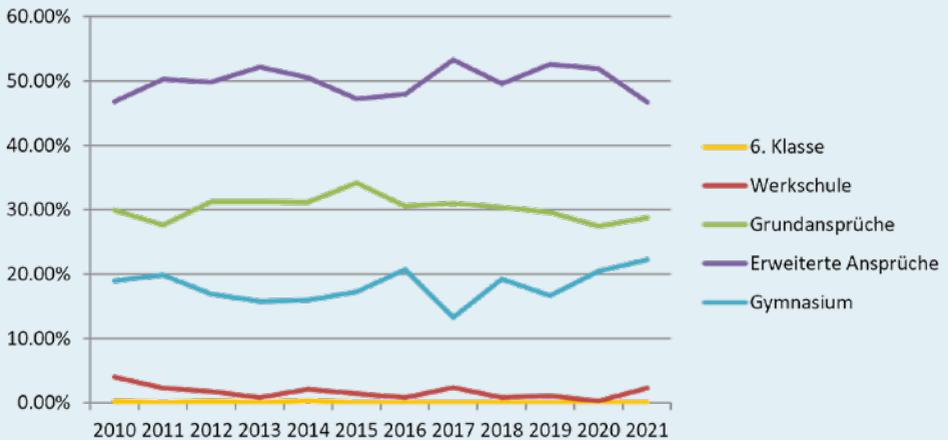
Zuweisungen ins Gymnasium und die Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen rund zwei Drittel aus.

## Gymnasium mit Höchstwert

Höher als in den vergangenen Jahren ist der Anteil von Zuweisungen in die Werkschule. Die Quote der Wechsel ins Gymnasium ist mit 22,2 Prozent der höchste Wert seit 2006; massgeblich für diese hohe Quote sind die Übertrittszahlen in den drei Gemeinden Flüelen (plus 4 Schüler/innen im Vergleich zum Vorjahr), Schattdorf (plus 6) und Seedorf

(plus 10). Im Gegenzug zur hohen Quote beim Gymnasium liegt die Quote der Wechsel in Schultypen oder Niveaus mit erweiterten Anforderungen tiefer als in den vergangenen Jahren.

Die prozentuale Verteilung der jüngsten Vergangenheit zeigt die folgende Grafik:



## Hohe Zustimmung zum Übertrittsverfahren

Im Zeitraum von Dezember 2020 bis Januar 2021 hat das Amt für Volksschulen eine Umfrage zum Übertrittsverfahren durchgeführt. Teilgenommen haben die Lehrpersonen der 5./6. Primarschule und die Eltern der Lernenden, die im Schuljahr 2020/2021 das 7. Schuljahr besuchen. Die Befragten zeigten sich mit

dem Übertrittsverfahren sehr zufrieden, wobei die Einschätzungen der Eltern einerseits und der Lehrpersonen andererseits grossmehrheitlich sehr nahe beieinanderliegen. Sehr viele Eltern sind sehr zufrieden mit der Arbeit der Lehrpersonen. Veränderungen im Übertrittsverfahren drängen sich somit keine auf. Prüfwert erscheint einzig die Überarbeitung der Übertrittsunterlagen.

# und wo liegen Ihre Tablets rum?



wunderkisten.ch  
aus der Praxis entwickelt

## WEITERBILDUNG FÜR LEHRPERSONEN

### NORI-Kursprogramm 2021/2022

*Zum 20. Mal geben die Kantone Uri, Nidwalden und Obwalden das gemeinsame NORI-Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Es umfasst in diesem Jahr rund 360 Kurse.*

Der Erziehungsrat hatte 2018 beschlossen, die von den Schulleitungen zu kontrollierende Weiterbildungspflicht bei 100 Stellenprozent während der Einführungsphase zum Lehrplan 21 von 10 auf 8 Halbtage zu reduzieren. Das Projekt zur Einführung des Lehrplan 21 wird offiziell am 1. August 2021 abgeschlossen. Demnach gilt ab Schuljahr 2021/2022 wieder

die Weiterbildungspflicht von 10 Halbtagen bei 100 Stellenprozent. Um die Weiterbildungspflicht aktuell zu erfüllen, bietet das Weiterbildungsprogramm wieder eine breite Palette an Kursen. Die drei NORI-Kantone Uri, Nidwalden und Obwalden tragen 311 Kurse (86 %) zum Programm bei. 49 Kurse sind Beteiligungen an Kursen der Pädagogischen Hochschulen (Luzern 31, Schwyz 10, Zug 8). Die PH-Kurse ergänzen und vervollständigen das Kursangebot, so dass das Programm die verschiedenen Aspekte der beruflichen Tätigkeit von Lehrpersonen abzudecken vermag. Uri steuert 102 Kurse zum NORI-Programm bei.

## Urner Kurse im NORI-Weiterbildungsprogramm

Bereich	Nr.	Kategorie	Anzahl Kurse
Person und Profession	11	Berufseinstieg, Wiedereinstieg	2
	12	Berufsbiografie	0
	13	Persönliche Ressourcen	1
	14	Kommunikation und Interaktion	4
	15	Arbeitsorganisation	1
	16	Praxislehrperson	0
Klasse und Unterricht	21	Klasse führen	13
	22	Lernende verstehen und begleiten	1
	23	Lernprozesse begleiten	4
	24	Unterricht gestalten	4
Fachbereiche	31	Deutsch und Schrift	6
	32	DaZ	2
	33	Fremdsprachen	5
	34	Mathematik	1
	35	Natur, Mensch, Gesellschaft	3
	36	Natur und Technik	0
	37	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	2
	38	Räume, Zeiten, Gesellschaften	4
	39	Lebenskunde	0
	41	Bildnerisches Gestalten	3
	42	Textiles und Technisches Gestalten	12
	43	Musik	11
	44	Bewegung und Sport	10
	45	Medien und Informatik	8
	46	Projektunterricht	0
Sonderpäd. Angebote	51	Sonderpädagogik, integrative Förderung	4
Schule als Organisation	61	Schulleitung	1
	62	Zusammenarbeit im Team	0
	63	Zusammenarbeit mit Eltern	0
<b>Total Kurse:</b>			<b>102</b>

Die Corona-Situation während der letzten Monate hat das Erstellen des Weiterbildungsprogramms 2021/2022 wesentlich beeinflusst. Im laufenden Schuljahr konnten verschiedene Kurse nicht durchgeführt werden. Mehrere dieser Kurse wurden nun ins Kursprogramm 2021/2022 aufgenommen. Dies wiederum bedeutet, dass die Anzahl der Kurse höher liegt als in den vergangenen Jahren. Es handelt sich dabei vorwiegend um Kurse, für die bereits viele Anmeldungen vorlagen. Betroffen sind unter anderem auch mehrere Sportkurse, bei denen es um eine J+S-Anerkennung geht. Für den Kursbesuch im Schuljahr 2021/2022 braucht es jeweils eine erneute Anmeldung.

### Politische Bildung als Schwerpunkt

Am 4. März 2020 beschloss der Erziehungsrat, dass das Weiterbildungsangebot für Lehrpersonen mit Kursen zum Thema «Politische Bildung» anzureichern sei. Im Kursprogramm 2021/2022 werden gleich vier Kurse angeboten: Drei

Kurse werden in Absprache mit der LWB Uri durch Dozierende der PHSZ angeboten. Jedes der drei Kursangebote richtet sich jeweils an einen der drei Zyklen. So ist gewährleistet, dass stufengerecht ab dem 1. Zyklus Themen wie Kinderrechtsbildung, Toleranzförderung, Friedensförderung, Konfliktdeeskalation, Demokratiebildung und Staatskunde aufgegriffen werden. Das vierte Angebot wird durch den Verein Politcast Uri geführt. Es besteht kein Obligatorium für die Lehrpersonen, im Bereich der Politischen Bildung einen Kurs zu belegen. Aufgrund der Gewichtung durch den Erziehungsrat ist es jedoch zu begrüssen, wenn die Lehrpersonen sich in dieser Thematik weiterbilden und weitere Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht kennen lernen. Die Kursangebote verknüpfen Hintergrundwissen mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. So ist der Aufbau von der Theorie hin zur Praxis sichergestellt. Im Bereich der Fremdsprachen stehen Angebote zur Verfügung, um die persönliche Sprachkompetenz zu sichern und zu erweitern.

Kurs	Obligatorisch für
<b>Einführungsveranstaltung für neue Lehrpersonen</b>	alle Lehrpersonen, die im Schuljahr 2021/2022 zum ersten Mal im Kanton Uri unterrichten
<b>Beratung und Praxisbegleitung für Junglehrpersonen (JLB)</b>	alle Lehrpersonen, die im Schuljahr 2021/2022 zum ersten Mal unterrichten
<b>Nachqualifikation Medien und Informatik Zyklus 2 (NQM12)</b>	Primarlehrpersonen, die das Fach Medien und Informatik unterrichten möchten

Jede Lehrperson erhielt Mitte April 2021 mit der «Frühlingspost» die Programmbroschüre im Pocket-Format mit der Übersicht über die angebotenen Kurse (Kursnummer, Kurstitel, Kursleitung, Zielstufen, Kursdaten).

Die Ausschreibungstexte sind auf [www.lwb-nori.ch](http://www.lwb-nori.ch) abrufbar. Die Anmeldung erfolgt ausschliesslich online über die Kursplattform TRAININGplus. Die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitenden erhalten eine aktuelle und übersichtliche Einsicht in ihr individuelles Kursprogramm.

## Bildungs- und Beratungsstatistik für das Schuljahr 2020/2021 liegt vor

*Im Schuljahr 2020/2021 absolvieren insgesamt 4743 Schülerinnen und Schüler eine Schule im Kanton Uri (inkl. Gymnasium und Berufsbildung). Damit setzt sich die leicht sinkende Tendenz der vergangenen Jahre fort, wie die aktuelle Bildungs- und Beratungsstatistik für den Kanton Uri zeigt.*

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Kanton Uri war seit Jahrzehnten rückläufig. Ende der 1970er-Jahre zählten die Schulen in Uri noch über 7000 Schülerinnen und Schüler; im Schuljahr 2020/2021 sind es 4743 (inklusive Mittelschule und bwz uri). Damit liegt die Zahl leicht unter dem Vorjahreswert (2019/2020: 4768). Den Kindergarten, die Primarstufe und die Oberstufe besuchen im laufenden Schuljahr insgesamt 3652 (Vorjahr: 3667) Schülerinnen und Schüler. Die schülerstärksten Gemeinden sind – entsprechend ihrer Bevölkerungsstärke – weiterhin Altdorf (884 Schülerinnen und Schüler in Kindergarten, Primarstufe und Oberstufe) und Schattdorf (590).

### **Kindergarten: Stabile Zahlen bei Abteilungen und Kindern**

Seit dem 1. August 2016 ist in Uri der Besuch von einem Jahr Kindergarten obligatorisch; zudem haben alle Urner Gemeinden den Besuch von zwei Jahren Kindergarten zu ermöglichen. Von 672 Kindern besuchen 361 ein zweites Kindergartenjahr. Das sind umgerechnet 53,7 Prozent, was exakt dem Wert des Vorjahrs entspricht. Die insgesamt 34 Abteilungen (Vorjahr: 34) haben im Durchschnitt 19,8 Kinder (Vorjahr: 19,9).

Die Kinder von Bauen besuchen den Kindergarten in Seedorf, die Kinder von Hospental und Realp gehen nach Andermatt und die Kinder von Unterschächen nach Spiringen. Die Kinder von Gurtnehlen und Wassen besuchen den Kindergarten in Göschenen.

### **Primarschule: Leicht steigende Schülerzahlen**

Von den 20 Urner Gemeinden (Stand am 15. November 2020, also noch vor der Fusion von Seedorf und Bauen) führen 17 eine Primarschule; zehn Gemeinden führen die Primarschule allein, sieben

im Verbund mit anderen Gemeinden. Bauen, Hospental und Realp führen keine eigene Schule mehr. Die Kinder von Bauen gehen nach Seedorf (bisher: Kreisprimarschule Seedorf-Bauen; neu: Primarschule Seedorf), jene von Hospental und Realp nach Andermatt (Kreisschule Ursern). Die Gemeinde Silenen unterhält eine Filialschule in Bristen. Isenthal führt seit dem Schuljahr 2014/2015 eine Basisstufe (Kindergarten, 1. und 2. Primarschuljahr), Sisikon seit 2015/2016 sowie Silenen seit 2016/2017 (Schule Bristen). Auf das Schuljahr 2018/2019 hatte auch Seelisberg die Basisstufe eingeführt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler der Primarstufe ist in den jüngsten Jahren leicht gestiegen: von 2115 im Schuljahr 2018/2019 auf 2130 im Schuljahr 2019/2020 auf neu 2140 im Schuljahr 2020/2021. Seit dem Schuljahr 2008/2009 liegt die durchschnittliche Jahrgangszahl aber unter 400 Schülerinnen und Schülern.

### **Oberstufe: Rückgang**

Die Oberstufe wird im Kanton Uri weiterhin in zehn Schulorten geführt. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist von 861 im Schuljahr 2019/2020 auf 840 im Schuljahr 2020/2021 gesunken. Davon besuchen 618 die integrierte Oberstufe und 214 die kooperative Oberstufe. 8 Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2020/2021 die Kreiswerkschule Bürglen, gekoppelt an ein kooperatives Modell.

### **Mittelschule:**

#### **Zunahme im Obergymnasium**

Die Kantonale Mittelschule Uri zählt im Schuljahr 2020/2021 insgesamt 363

Schülerinnen und Schüler; das sind 16 mehr als im Schuljahr 2019/2020. Das Untergymnasium (1. und 2. Klasse) zählt 131 Schülerinnen und Schüler; es wird mit sechs Abteilungen von durchschnittlich 21,8 Schülerinnen und Schülern geführt. Der Anteil der Schülerinnen beträgt 51,1 Prozent. Das Obergymnasium (3. bis 6. Klasse) zählt 232 Schülerinnen und Schüler (Schuljahr 2018/2019: 217); es wird mit 14 Abteilungen von durchschnittlich 16,6 Schülern und Schülerinnen geführt. Der Anteil der Schülerinnen beläuft sich auf 53,8 Prozent. Ab dem 4. Obergymnasium sind die Klassen nach Fachrichtungen getrennt.

### **Kauffrau/Kaufmann EFZ weiterhin am beliebtesten**

Seit dem Schuljahr 2009/2010 bilden die Kantonale Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule und die Kantonale Bauernschule das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri). Geführt werden die Abteilungen Handwerk/Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf, Landwirtschaft sowie Weiterbildung. Im Schuljahr 2020/2021 zählt das bwz uri insgesamt 728 (Vorjahr 754) Schülerinnen und Schüler, inklusive Berufsmatura und Brückenangebote. Davon absolvieren 608 (Vorjahr 629) Lernende eine Ausbildung im Kanton Uri. Darüber hinaus gibt es im Kanton Uri 491 (Vorjahr 487) Lernende, die den Berufsschulunterricht in auswärtigen Berufsschulen besuchen. Am beliebtesten bei den Jugendlichen ist nach wie vor die Ausbildung als Kauffrau/Kaufmann EFZ, gefolgt von Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ und Elektroinstallateur/in EFZ.

Jetzt erst recht:

# Buchen Sie Freude!



## Nach dem Winter ist vor dem Winter

Fassen Sie jetzt schon die vielen Möglichkeiten ins Auge, wie Sie den Kindern und Jugendlichen Ihrer Klasse(n) dank Schneesportlagern viel Freude beschern können.

## Raus an die Frühsommer-Luft

Und falls Sie mit Ihrer aktuellen Klasse noch in diesem Schuljahr ein inspirierendes Lager durchführen möchten, finden Sie auf **GoSnow.ch** neu auch zahlreiche Angebote für Outdoor-Berglager im Frühsommer. Ganz wie gewohnt: Sie wählen Ihr Wunschlager – vom Selbstkocherhaus bis zur Vollpension – und wir organisieren den Rest!

Wir freuen uns, Ihnen und Ihrer Klasse eine schöne Zeit voller Freude bieten zu können.



Schneesportinitiative Schweiz  
Initiative sports de neige Suisse  
Iniziativa sport sulla neve Svizzera

## KULTUR

### «Tag der Kultur» wird auch 2023 durchgeführt

Am 11. März 2021 konnte unter Berücksichtigung der Corona-Massnahmen erfolgreich der zweite «Tag der Kultur» durchgeführt werden. Die Kinder der 2. Primarklassen hatten die Gelegenheit, zwei der insgesamt neunzehn Angebote zu besuchen. Der Tag war ein voller Erfolg, sowohl bei den Kindern, den Lehrpersonen als auch bei den beteiligten Kulturschaffenden. Die im Nachgang an den «Tag der Kultur» durchgeführte Kurzbefragung zeigte dies. Die Rückmeldungen waren ausnahmslos positiv, so-

wohl zum Inhalt der Workshops als auch zur Organisation. Auch finanziell konnte der «Tag der Kultur», dessen Besuch für die Schulklassen kostenlos war, dank Beiträgen der öffentlichen Hand sowie von Stiftungen ausgeglichen abschliessen. Die Arbeitsgruppe «Tag der Kultur», an der die BKD, die Musikschule Uri und das Theater Uri beteiligt sind, hat sich entschlossen, im März/April 2023 eine weitere Durchführung des erfolgreichen Projekts zu planen.

*Foto: Valentin Luthiger*

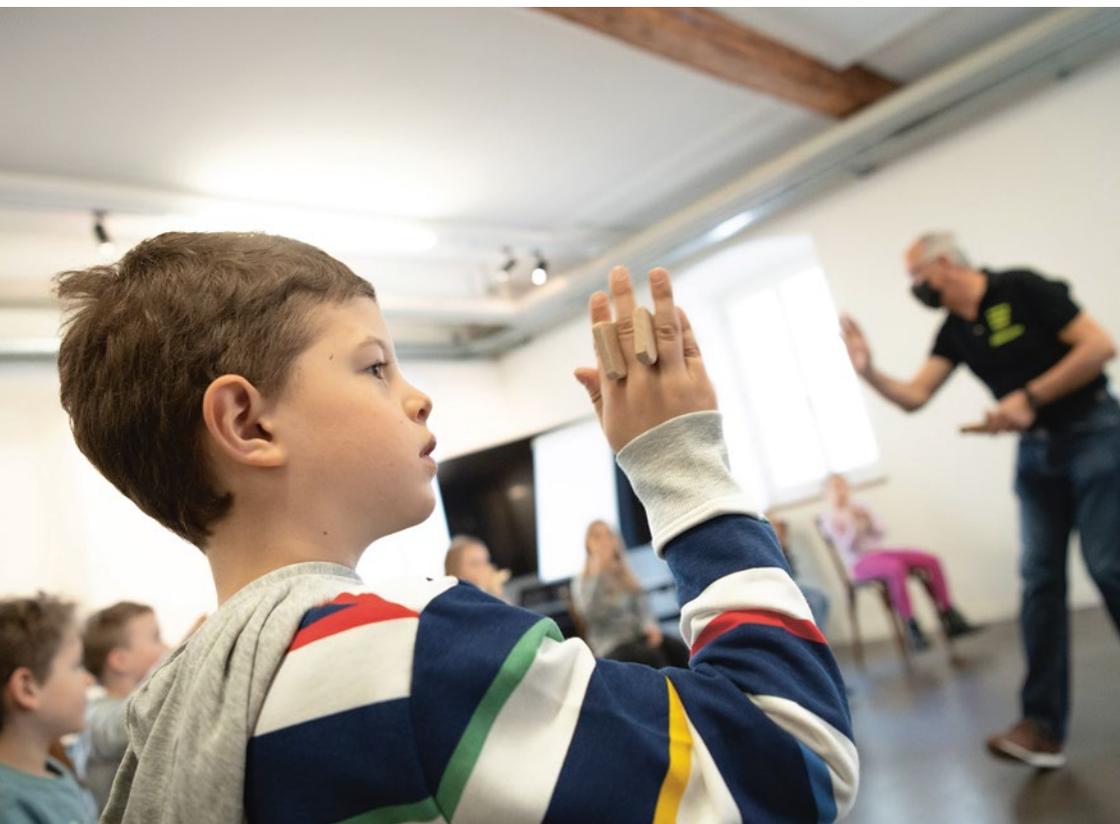




Foto: Valentin Luthiger

## Urner Museen öffnen Türen – für Urner Schulen kostenlos!

Uri hat eine reichhaltige Museumslandschaft. Um den Urner Schulkindern den Besuch der Urner Museen zu ermöglichen, unterstützen der Regierungsrat sowie der Armin Lusser Fonds seit mehreren Jahren das Projekt «100 Urner Schulklassen ins Museum» der Urner Museumskonferenz finanziell. Dank des Projekts können Urner Schulkinder kostenlos die Vermittlungsangebote der Urner Museen nutzen. Beteiligt sind alle Urner Museen, darunter das Haus für Kunst Uri mit der Sonderausstellung «Die Stadt im Museum Part I» von Aldo Mozzi, das Mineralienmuseum in Seedorf, das Tellmuseum in Bürglen, das Historische Museum Uri mit der Sonderausstellung zu Karl Itens «Uri, Land am Gotthard» oder das Talmuseum Ursern mit einer Ausstellung zu James Bond. Die Führungen und Vermittlungsangebote sind auf den Websites der Museen zu finden.

Mehr Informationen zu den Urner Museen gibt es unter [www.museen-uri.ch](http://www.museen-uri.ch) oder unter [www.schukuur.ch](http://www.schukuur.ch).

## Aargauer Museen locken mit der Aktion «Eingeladen» zum kostenlosen Besuch

Fünzig Museen, Schlösser und Ausstellungen im Kanton Aargau haben die Aktion «Eingeladen» ins Leben gerufen. Ausserkantonale Schulklassen aus der ganzen Schweiz erhalten ein Gratis-Vermittlungsangebot und kostenlosen Eintritt. Zur Auswahl stehen fünfzig Vermittlungsangebote aus den Disziplinen Gesellschaft, Natur, Kunst, Technik und Kulturgeschichte, darunter das Stapferhaus in Lenzburg, das Hexenmuseum auf Schloss Liebegg, der Legionärspfad in Windisch oder das Naturama in Aarau. Die Aktion «Eingeladen» läuft vom 16. August 2021 bis am 31. Juli 2022. Die Buchung erfolgt direkt über die beteiligten Museen und Ausstellungshäuser.

Eine Übersicht über die beteiligten Museen und Ausstellungshäuser sowie pädagogisches Begleitmaterial gibt es unter [www.eingeladen.ch](http://www.eingeladen.ch).

## Nidwaldner Museum widmet sich eidgenössischen Söldnern

Vom 15. bis Mitte 19. Jahrhundert waren eidgenössische Söldner von allen europäischen Mächten umworben. Die Fremden Dienste bildeten in dieser Zeit eine elementare Einnahmequelle für Nidwalden. Die Kriegsdienste waren für viele notwendig, aber auch immer wieder umstritten. Die Schweiz hat nie einen Weltkrieg erlebt, und doch war das Land 400 Jahre lang der grösste Lieferant von Kriegsdienstleistern. Schätzungen gehen heute von bis zu 1,5 Millionen Soldaten aus, die unter fremden Fahnen dienten. Das Nidwaldner Museum in

Stans widmet sich in seiner Ausstellung «Söldner, Reissäckler, Pensionenherren — Ein Innerschweizer Beziehungsnetz» bis am 31. Oktober 2021 diesem Thema. Die Ausstellung geht Fragen der wirtschaftlichen Verhältnisse nach und folgt zahlreichen Einzelschicksalen von Innerschweizer Söldnern und Militär-Unternehmern.

Mehr Informationen sowie pädagogisches Begleitmaterial gibt es unter [www.nidwaldner-museum.ch](http://www.nidwaldner-museum.ch).

### **«Balgen, raufen, prügeln» – Fachtagung thematisiert Umgang mit Aggressionen**

Die stiftung papilio und der Kanton Uri führen am 29. Oktober 2021, 13.30 bis 18.00 Uhr, zum zweiten Mal eine Fachtagung zum Thema Kinderrechte durch. Das diesjährige Thema lautet «Balgen, raufen und prügeln – Umgang mit Aggressionen». Aggressionen sind ein Teil der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Im Kern stellt sich die Tagung die Frage, wie man mit Aggressionen in allen Altersgruppen umgehen kann, von der frühen Kindheit über die Schulzeit bis hin zu Jugendlichen. Die Tagung richtet sich an alle Fachpersonen aus den verschiedensten Bereichen, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen. In einem fachlichen Input werden wissenschaftliche Erkenntnisse dazu vermittelt und bei anschliessenden Workshops zu frühe Kindheit, Schulen und Jugend gibt es die Möglichkeit, sich mit zwei Themen vertieft auseinanderzusetzen.

Die Teilnahme ist kostenlos.  
Die Anmeldung erfolgt über die  
Fachstelle Familienfragen und frühe  
Kindheit der stiftung papilio.

### **Urner Jugendparlament am 19. November 2021**

Am 19. November 2021 wird wiederum das Urner Jugendparlament in Altdorf tagen. Für die Organisation zeichnet der Urner Jugendrat unter der Leitung von Chiara Zraggen verantwortlich. Die Vorbereitungen für das Jugendparlament laufen auf Hochtouren. Wiederum hat der Urner Regierungsrat 8'000 Franken zugunsten von Jugendprojekten bereitgestellt. Die Teilnehmenden des Jugendparlaments können über die Verteilung dieser Gelder selbstständig bestimmen. Zudem können sie ihre Anliegen an den Regierungsrat und die Gemeinden richten. In diesem Jahr wird das für 2020 geplante neue Konzept umgesetzt: Um Jugendliche möglichst aller Urner Gemeinden einzubeziehen, werden die Urner Oberstufenschulen stärker integriert. Ähnlich wie im Landrat werden die zur Verfügung stehenden Plätze im Jugendparlament anhand ihrer Grösse auf die jeweiligen Schulen verteilt. Damit wird gewährleistet, dass Jugendliche aus allen Regionen im Jugendparlament mitreden können. «Im Jugendparlament können Jugendliche politische Abläufe kennenlernen, sich mit anderen Urner Jugendlichen austauschen und konkrete politische Forderungen an den Regierungsrat, den Landrat und die Gemeinden formulieren», erklärt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, das Engagement zugunsten des Parlaments. «Die Jugendsession ist damit ein weiterer Baustein in der politischen Bildung der Urner Schülerinnen und Schüler.»

16. AUGUST 2021 –  
31. JULI 2022

# SCHULKLASSEN GRATIS INS MUSEUM!

[www.eingeladen.ch](http://www.eingeladen.ch)



**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

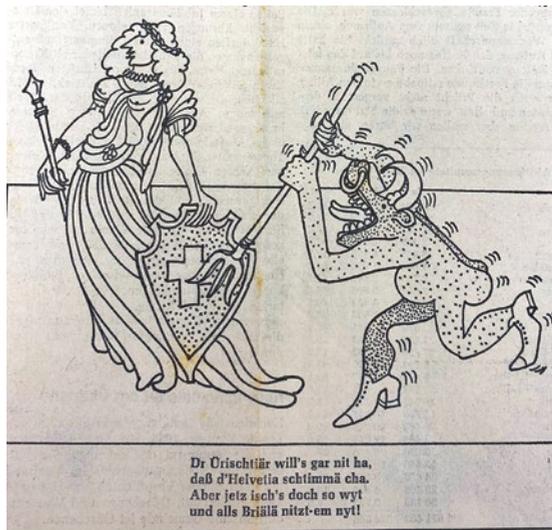


### 50 Jahre Frauenstimmrecht

Der 7. Februar 1971 ging in die Annalen der Geschichte der Frauenpolitik und der Gleichstellung ein. Vor gut 50 Jahren nahmen die Schweizer Männer mit einer klaren Zweidrittelmehrheit das eidgenössische Stimm- und Wahlrecht für Frauen an. Ansätze, die Frauen politisch zu beteiligen, gab es im Kanton Uri indes schon seit den 1960er-Jahren, vor allem in den Schulräten auf Gemeindeebene.

Am 6. Juni 1971, rund vier Monate nach der historischen Abstimmung über das Frauenstimmrecht in der Schweiz, war es endlich soweit. Die Schweizer Frauen durften zum ersten Mal den Gang zur Urne antreten. Man stimmte über zwei Vorlagen ab: Weiterführung der Finanzordnung des Bundes und Verfassungssartikel über den Umweltschutz. Die Frauen machten kräftig von ihrem Stimmrecht Gebrauch, selbst die Klosterfrauen nahmen an der Abstimmung teil, auf ausdrücklichen Wunsch der Schweizer Bischöfe. Die erste Altdorfer Stimmende hiess Ursula Bucher, und selbst Wilhelm Tell (Paul Murer) begab sich mit seiner Gattin Hedwig (Irene Fussen) zum Wahllokal.

Die Urner hatten sich indes schwerkeltan mit der Gleichstellung der Frauen. Nebst Schwyz, Obwalden, Glarus, beiden Appenzell und Thurgau gehörte auch Uri zu den sieben Ständen, die sich am 7. Februar 1971 gegen das Frauenstimmrecht aussprachen. Die Urner Wahlergebnisse zeigen aus heutiger Sicht ein erschütterndes Bild: 4340 Nein (63,7%) zu 2477 Ja (36,3%) – bei einer hohen



Karikatur von Tino Steinemann in der *Gotthard-Post* Nr. 6 vom 13. Februar 1971. Quelle: Staatsarchiv Uri, Privatarchiv Grafikarchiv Tino Steinemann, Rippertschwand P-275/423-90

Stimmbeteiligung von 71,57 Prozent. Am wenigsten Ja-Stimmen, jeweils 13, gab es in Bauen (Stimmberechtigte: 59) und Unterschächen (Stimmberechtigte: 199). In Uri selber befürworteten nur Andermatt mit 164 Ja zu 140 Nein und Realp mit 23 Ja zu 17 Nein das Frauenstimmrecht.

Gleichwohl gab es in Uri erfreulicherweise schon in den 1960er-Jahren erste Ansätze, die Frauen politisch zu beteiligen, vor allem in den Schulräten auf Gemeindeebene. Altdorf wählte bereits 1962 mit Anna Gisler-Aschwan den und Margrit Baumann-Arnold die ersten beiden Frauen in den Schulrat. Schattdorf folgte dem guten Beispiel. Im Februar 1970 beschloss die Gemeindeversammlung ohne Gegenstimme, dass Frauen in den Schulrat gewählt werden können. Nun war der Weg geebnet und viele Gemeinden schlossen sich an. Die

kleinste Urner Gemeinde machte am 7. Oktober 1970 den grössten Schritt. Die gelernte Werkschullehrerin Wilfrieda Ziegler-Wipfli (\*1938) wurde in Bauen als Mitglied der CVP zur ersten Schulratspräsidentin gewählt. Sie führte dieses Amt bis 1976 aus. Ihr Mann, Oswald Ziegler, vertrat den Kanton Uri von 1987 bis 1995 im Ständerat.

### **Pionier in der Urschweiz**

Schon im April 1970 verabschiedete die Konservativ-Christlichsoziale Volkspartei (KCVP) eine Resolution, die den Urner Regierungsrat aufforderte, so schnell wie möglich mit der Erarbeitung von Grundlagen für die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts zu beginnen und diese zur Abstimmung zu unterbreiten. Es brauchte jedoch zwei Anläufe, bis dieser Wunsch erfüllt wurde. Am 30. Januar 1972, also knapp ein Jahr nach der eidgenössischen Abstimmung, nahm der Kanton Uri als erster Kanton der Urschweiz das Frauenstimm- und Wahlrecht auf Kantons- und Gemeindeebene mit 3011 Ja gegen 2261 Nein an. Nein zum kantonalen Frauenstimm- und Wahlrecht sagten sechs Gemeinden (Unterschächen, Spiringen, Bürglen, Schattdorf, Isenthal und Gurtellen). Allerdings lag die Einführung weiterhin in den Händen der Gemeinden. Am 3. Februar 1972 erteilten die Andermatten an einer ausserordentlichen Kirchgemeinde den Frauen mit einem grossen Mehr das Stimm- und Wahlrecht und machten somit als erste Gemeinde im Kanton Uri vom neuen Frauenstimm- und Wahlrecht Gebrauch.

Doch ganz am Ziel war die Gleichstellung der Frauen noch immer nicht. Vielen verlief die Umsetzung auf kantonaler und kommunaler Ebene zu langsam. Rechtsanwalt und Notar Walter A. Stöckli startete eine Initiative zur Einführung des vollen aktiven und passiven Wahl- und Stimmrechts der Frauen im Kanton Uri, die am 5. März 1972 angenommen wurde (3450 Ja, 2037 Nein). Erst mit diesem Abstimmungsresultat wurde die politische Gleichberechtigung von Frau und Mann im Kanton Uri umgesetzt.

### **Auf kommunaler Ebene**

Am 5. Dezember 1976 wählte man in Wassen Edith Gamma zur ersten Urner Gemeinderätin. Sie trat ihr Amt am 1. Januar 1977 an. In Göschenen amtierte Astrid Strub-Dubacher nach ihrer Wahl am 1. Juni 1989 als erste Urner Gemeindepräsidentin. Sie war seit 1985 Mitglied des Gemeinderats gewesen. Die gelernte Primarschullehrerin hatte davor schon zehn Jahre im Schulrat gedient und war 1975 zur ersten Göschener Schulratspräsidentin gewählt worden. Rückblickend auf ihre politische Karriere gibt Astrid Strub-Dubacher in einem Interview mit dem Urner Wochenblatt am 7. März 2020 den Frauen den Tipp: «Macht mit, seid mutig und selbstbewusst, fühlt euch nicht zweitklassig hinter den Männern.»

## Auf kantonaler Ebene

Für Altdorf zog 1972 Hildegard Simmen-Schmid als erste Urnerin in den Landrat ein. Die CVP-Politikerin war in Bütschwil im Toggenburg auf die Welt gekommen. Zusammen mit ihrem Mann führte sie rund fünfzehn Jahre lang das Restaurant Wilhelm Tell in Altdorf. Am 1. August 1975 durfte Hildegard Simmen-Schmid als erste Frau in der Geschichte der Schweiz auf dem Rütli die Ansprache zum Bundesfeiertag halten.

Zur ersten Landratspräsidentin des Kantons Uri wählte der Landrat 1997 Maria Baumann-Gamma aus Wassen. Die Treuhänderin hatte als FDP-Politikerin vor ihrer Wahl an die Spitze des Urner Kantonsparlaments aber bereits andere politische Ämter belegt; so war sie Sekretärin im Kreisschulrat Gurtellen, Mitglied des Kirchenrats und Wassner Gemeindepräsidentin. Als Maria Baumann-Gamma in das Amt der höchsten Urnerin gewählt wurde, sassen gerade einmal zehn Frauen im Landrat mit 64 Mitgliedern (2021 sind 16 Frauen im Landrat). Insgesamt kann Wassen als Hochburg der Urner Frauenpolitik angesehen werden. So wählte die Gemeinde die erste Urner Landratspräsidentin und die erste Gemeinderätin.

1972 zogen auch die ersten zwei Frauen in den Urner Erziehungsrat ein: Vreni Schenker-Dahinden (FDP), Seedorf, und Annemarie Piller (CVP), Altdorf.

Während den Frauen schon früh der Sprung in den Erziehungsrat und den Landrat gelang, dauerte es noch mehr als zwei Jahrzehnte, bis Gabi Huber für die FDP 1996 in die Urner Regierung



*Hildegard Simmen-Schmid, die erste Urner Landrätin*

einziehen konnte. Bisher dienten erst drei Frauen im Urner Regierungsrat: Gabi Huber, Heidi Z'graggen und Barbara Bär-Hellmüller. Die erste Urner Frau Landammann war wiederum Gabi Huber im Jahr 2002.

## Auf Bundesebene

Noch während ihrer Zeit als Regierungsrätin wurde die promovierte Juristin Gabi Huber am 19. Oktober 2003 als erste Urnerin in den Nationalrat gewählt. In den Jahren 2008 bis zu ihrem Rücktritt aus dem Nationalrat im Jahr 2015 leitete sie als Präsidentin die FDP-Fraktion in der Bundesversammlung. Nach ein paar Jahren ohne Urner Frau in der Bundesversammlung änderte sich dies mit der Wahl von Heidi Z'graggen in den Ständerat am 20. Oktober 2019. Die CVP-Politikerin hatte dem Kanton zuvor sechzehn Jahre lang als Regierungsrätin gedient.

## Eine Kämpferin der ersten Stunde

Eine wichtige Frau im Kampf um das Frauenstimmrecht war die gebürtige Erstfelderin Emilie Lieberherr. Sie kam am 14. Oktober 1924 auf die Welt. Nach der obligatorischen Schule in Erstfeld machte sie die Matura und studierte danach Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Sie schloss ihr Studium mit einem Dokortitel ab. Schon früh begann sie sich für die Rechte der Frauen einzusetzen. Mit ihrer berühmten Rede beim «Marsch nach Bern» vom 1. März 1969 ging sie in die Geschichte ein. «Wir stehen hier nicht als Bittende, sondern als Fordernde. Wir fordern alle Bürger unseres Landes auf, zu bedenken, dass unsere Demokratie ohne Mitwirkung der Frauen unvollkommen und einseitig ist.» Emilie Lieberherr wurde bereits 1970 als erste Frau in den Zürcher Stadtrat gewählt. Sie befasste sich vorwiegend mit sozialen Fragen. So setzte sie sich für die älteren Menschen und für eine liberale Drogenpolitik ein. Am 3. Mai



*Die Politikerin Emilie Lieberherr im Jahr 1979.  
(Quelle: [www.e-pics.ethz.ch](http://www.e-pics.ethz.ch))*

2011 starb Emilie Lieberherr und am 7. Februar 2021 wurde in Erstfeld der Emilie-Lieberherr-Weg eingeweiht, als wertschätzende Geste für die Verdienste dieser engagierten Politikerin.

*Quellen: Amtsblatt Nr. 6 vom 11. Februar 1971; Arnold Carla in: Mis Lozärn, neun Streifzüge durch die Zentralschweiz für Frauen, Zürich 2019; Gotthard-Post Nr. 6 vom 13. Februar 1971; Fryberg Stefan, Bertolosi Othmar und Gisler-Jauch Rolf, Strube Zeiten, Uri 1900 – 2000, Altdorf 2003; Historisches Lexikon der Schweiz; Neue Urner Zeitung Nr. 129 vom 7. Juni 1997; Staatskalender; Urner Wochenblatt Nr. 19 vom 7. März 2020; Urner Wochenblatt Nr. 44 vom 7. Juni 1997.*



# Studieren an der HfH

## Bachelor

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie
- Gebärdensprachdolmetschen

## Master

- Heilpädagogische Früherziehung
- Schulische Heilpädagogik

---

Die nächsten Infoveranstaltungen finden im Herbst statt. Informationen zu Studiengängen und Anlässen finden Sie unter [www.hfh.ch](http://www.hfh.ch). Für aktuelle Neuigkeiten folgen Sie der HfH auch auf Social Media.

---

**HfH** Interkantonale Hochschule  
für Heilpädagogik

[www.hfh.ch](http://www.hfh.ch)

# phsz

## Anmelderekord für Herbstsemester 2021

Gesamthaft 152 Frauen und Männer wollen im Herbst 2021 ein Bachelor- oder Masterstudium an der Pädagogischen Hochschule Schwyz (PHSZ) aufnehmen. Besonders gefragt sind die Bachelorstudiengänge im Kanton Uri (25 Prozent) und Kanton Glarus. Aus Uri gab es insgesamt 33 Anmeldungen für den Bachelor- und vier für den Masterstudiengang. Der Bachelorstudiengang Kindergarten-Unterstufe erfreut sich grosser Beliebtheit: Mit einem Zuwachs von 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr starteten 33 Personen ins Herbstsemester. Das Interesse am Bachelorstudiengang Primarstufe bleibt mit 100 Anmeldungen konstant hoch. Auch der Masterstudiengang stiess mit 19 Anmeldungen auf reges Interesse. Es gibt aber noch einzelne freie Plätze. Die PHSZ hat damit einen Rekordwert an Anmeldungen erreicht.

## Schulleitungen für Studie gesucht

Es gibt bisher nur wenig systematisch gewonnene Erkenntnisse darüber, wie stark Schulleitungen durch die Herausforderungen in der Covid-19-Pandemie belastet sind und wie sie die zusätzlichen

Aufgaben bewältigen. Um diese Lücke zu schliessen, führt das Institut für Professionsforschung und Personalentwicklung (IPP) der PHSZ im Juni 2021 eine Schulleitungsbefragung in allen Sprachregionen der Schweiz durch. Erhoben werden dabei die arbeitsbezogenen Belastungen, der Umgang mit Gesundheitsinformationen und die Gestaltung der Gesundheitsförderung an der Schule. Die Befragung ist anonym, online und dauert etwa 20 Minuten. Gesucht werden teilnehmende Schulleitungen.

Informationen und Anmeldung:  
[www.phsz.ch/hepisco-studie](http://www.phsz.ch/hepisco-studie)

## 28 neue Praxislehrpersonen

Diesen Frühling schlossen 28 Lehrpersonen erfolgreich ihre Grundausbildung zur Praxislehrperson an der PHSZ ab. Mit der berufspraktischen Ausbildung sind sie befähigt, Studierende während ihren Praktika in den Schulklassen fundiert zu coachen und deren Unterrichtsweise kriterienorientiert zu beobachten und zu beurteilen. Für die Studierenden sind die Praxislehrpersonen wichtige Anlaufstellen und nicht zuletzt massgeblich am Erfolg und der Nachhaltigkeit der berufspraktischen Ausbildung an der PHSZ beteiligt. Absolvierende aus dem Kanton Uri sind: Thomas Arnold, Altdorf; Angela Cavaletti, Wassen; Lukas Kalbermatten, Altdorf; Felix Kempf, Altdorf; Aline Kläger, Altdorf; Stephanie Näpflin, Altdorf; Sonja Poletti, Erstfeld; Selina Schuler, Altdorf; Kerstin Tresch, Altdorf; Nina Walker, Altdorf.

## «iMake-IT» geht weiter

Im März 2021 verlängerte der Schweizerische Nationalfonds das Wissenschaftskommunikationsprojekt «iMake-IT» der Fachstelle facile der PHSZ um zweieinhalb Jahre bis Ende 2023. Bei «iMake-IT» erfinden und bauen Schülerinnen und Schüler der 5. bis 9. Klasse interaktive Dinge mit traditionellen Werkzeugen und digitalen Tools wie 3D-Drucker, Lasercutter, Schneideplotter oder programmierbare Mikrocontroller. Unter pädagogischer Anleitung von Studierenden und Ehemaligen der PHSZ entstehen so unter anderem ferngesteuerte Fahrzeuge, Kettenreaktionen oder Minigolfanlagen mit beweglichen Hindernissen. Die Workshops werden in der offenen Werkstatt «Turbine» in Brunnen, im Berufsbildungszentrum Pfäffikon und neu im Regionalen Didaktischen Zentrum Rapperswil der PH St. Gallen durchgeführt.

Anmeldungen sind ab Juli 2021 möglich:  
[www.imake-it.ch](http://www.imake-it.ch).

## Aus- und Weiterbildung

### **Neuer Zertifikatslehrgang – CAS Digitale Transformation in der Schule**

Die PHSZ und die PH FHNW bieten ab dem Schuljahr 2021/2022 den neuen CAS Digitale Transformation in der Schule an. Der Lehrgang legt den Fokus auf das Zusammenwirken von Digitalisierung und Schulentwicklung und qualifiziert die Teilnehmenden, diese Veränderungsprozesse im Rahmen der eigenen Schule mitzugestalten. Der erste CAS startet im September 2021.

Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2021.  
Weitere Informationen: [www.phsz.ch/cas-digitale-transformation](http://www.phsz.ch/cas-digitale-transformation)

### **Online-Weiterbildung: MAS Professional Development in Language Education**

Die PHSZ führt in Kooperation mit dem Norwich Institute for Language Education und der Universität Chichester den international anerkannten Lehrgang MAS in Professional Development in Language Education (MAS PDLE) durch. Es werden die Sprach- und Vermittlungsfähigkeiten in Englisch erweitert und vertieft und es wird Wissen als Experte/Expertin erworben, um Englisch auf der Primar- sowie auf der Sekundarstufe I und II an öffentlichen und anerkannten privaten Schulen sowie an Fachhochschulen zu unterrichten. Der MAS PDLE ist als Online-Weiterbildung konzipiert; das nächste Einstiegsmodul findet vom 12. Juli bis 20. August 2021 statt.

Anmeldungen unter: [www.phsz.ch/mas-pdle](http://www.phsz.ch/mas-pdle).

### **CAS Einführung in die Integrative Förderung (CAS EIF) – letzte freie Plätze**

Der CAS EIF befähigt Lehrpersonen, die im Bereich IF tätig sind, auf elementarem Kompetenzniveau zur Erfassung von Lern- und Entwicklungsbedingungen, zur Gestaltung von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche mit besonderem Bildungsbedarf und zur professionellen Zusammenarbeit in integrativen Bildungsangeboten. Der dritte Studiengang des CAS EIF startet am 27./28. August 2021. Es gibt noch freie Plätze.

Informationen und Anmeldung unter:  
[www.phsz.ch/cas-eif](http://www.phsz.ch/cas-eif).

## Neue Volksschulämterkonferenz

### EDK-Vorstand genehmigt Statut

*Der Vorstand der EDK hat am 7. Mai 2021 das Statut der neuen Volksschulämterkonferenz (SVAK) genehmigt. Mit dieser Konferenz werden der interkantonale Dialog und die Zusammenarbeit im Bereich der obligatorischen Schule weiter verstärkt. Die SVAK setzt sich zusammen aus allen Vorsteherinnen und Vorstehern der für die obligatorische Schule zuständigen kantonalen Ämter, Abteilungen oder Dienststellen.*

In den vergangenen Jahren hat der Bedarf nach einer interkantonalen Zusammenarbeit im Bereich der Volksschule stark zugenommen. Themen wie zum Beispiel die Digitalisierung, die Förderung des Sprachenlernens, die Überprüfung der Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler und die Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungsstufen betreffen alle Kantone in gleichem Ausmass. Gerade die COVID-19-Krise zeigt, wie wichtig es ist, dass sich die kantonalen Verantwortlichen für die Volksschule regelmässig austauschen und absprechen können.

Mit der SVAK wird diese Lücke nun geschlossen. Der Vorstand der EDK hat an seiner Sitzung vom 7. Mai 2021 das entsprechende Statut genehmigt. Die neue Konferenz stärkt den interkantonalen Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Volksschule. Gleichzeitig wird der Austausch der Volksschule mit der Berufsbildung und der Allgemeinbildung der Sekundarstufe II verankert. Die SVAK kann im Rahmen ihrer Tätigkeit Arbeitsgruppen bilden, externe Aufträge vergeben, Netzwerke einrichten und Konferenzen organisieren.

Mit der SVAK verfügt nun auch die Volksschule über eine eigene Fachkonferenz. Für die Mittelschulen, die Berufsbildung und weitere Bereiche ist dies bereits der Fall.

# Medienkoffer Wetter für Schulen

*Im Didaktischen Zentrum Uri (DZ Uri) kann seit April 2021 ein neuer Medienkoffer Wetter ausgeliehen werden. Eine Urner Lehrerin hat davon Gebrauch gemacht und eine begeisterte Schülerin ihrer Schulklasse berichtet über die Erfahrungen mit dem Koffer.*

Das Wetter ist ein Thema, das alle betrifft, Gross und Klein. Tag für Tag nehmen wir seine Erscheinungen wahr und spüren, wie sehr es unser Lebensgefühl beeinflusst. Kinder zimmern sich aus vielen kleinen Bausteinen ihr Wissen von der Welt und ihren Zusammenhängen. Grund genug, sich gemeinsam mit ihnen auf die Suche nach Antworten zu machen und die Geheimnisse von Sonne, Wind Regen und Wetter im Allgemeinen zu entdecken.

## **Lernziele dank Wetterkoffer erreichen**

Das Thema ist auch im Lehrplan 21 verankert. So soll der Wetterkoffer die Lehrpersonen bei der Umsetzung dieses komplexen und spannenden Themas unterstützen. Der Medienkoffer beinhaltet verschiedene Unterlagen und Anschauungsmaterialien. Die Inhalte eignen sich für Zyklus 1 und 2, sprich für die 1 bis zur 6. Primarschulklasse. Folgende Lernziele aus dem Lehrplan 21 können mit den Inhalten des Koffers erreicht werden: Die Schülerinnen und Schüler können Wetterphänomene beobachten, sich über Naturereignisse informieren sowie entsprechende Phänomene und Sachverhalte erklären.

*Eine Engelberger Schulklasse betrachtet das Buch Trockenland/Regenland aus dem Medienkoffer Wetter.  
(Foto: Katrin Müller)*



## Erfahrungsbericht einer Schülerin

Die Urner Lehrerin Karin Müller hat für ihre Schulklasse in Engelberg den neuen Wetterkoffer ausprobiert. Dabei berichtet eine zehnjährige Schülerin der Klasse gleich selbst: «Wir haben in der Schule das Thema Wetter. Da haben wir uns das Buch Trockenland/Regenland angeschaut. Das Coole an dem Buch ist, dass man das Buch nachher drehen kann und die Geschichte dann Regenland/Trockenland heisst. In der Geschichte Trockenland geht es darum, dass bei einem Mädchen namens Neneh die ganze Zeit

die Sonne scheint. In der Geschichte Regenland geht es darum, dass es bei einem Jungen namens Lamar die ganze Zeit regnet. Beiden gefällt das nicht und sie verlassen ihr Zuhause. Am Ende treffen sie sich und alles wird gut. Das Buch haben wir aus einer Kiste, in der es noch viel mehr zum Thema Wetter gibt. Zum Beispiel Messstationen, Filme und noch vieles mehr.»

Die Medienkoffer Wetter kann im Didaktische Zentrum Uri (DZ Uri) dank der Unterstützung des Amtes für Umweltschutz ausgeliehen werden.

## WEITERE INFORMATIONEN

### 100 Jahre Educa

#### «Goldene Maus»

Vor (noch) nicht ganz hundert Jahren gründete Milton Ray Hartmann die Genossenschaft «Schweizer Schul- und Volkskino», aus der die heutige Educa hervorgegangen ist. Er hatte das Potenzial des damals neuen Mediums Film erkannt. Mit Kofferkino-Apparaten machte er es den Schulen schweizweit zugänglich – eine Pionierleistung in der Erschliessung neuer Technologien für die Bildung. Mit dem Jubiläumsprogramm Centanni richtet Educa den Blick nicht zurück, sondern nach vorne. Die multimediale Website centanni.ch macht sichtbar, was heute bereits Zukunftsträchtiges an Schulen stattfindet. Lehrpersonen und Schulleitungen der

Volks- und Mittelschulen sowie Verantwortliche in Lehrbetrieben und Berufsfachschulen sind eingeladen, ihre innovativen Erfahrungen, Praxisbeispiele und Initiativen einzutragen. So will Educa die Vernetzung über Kantons- und Sprachgrenzen, den Austausch und gegenseitiges Lernen auf dem Weg in die Zukunft fördern. Im Lauf des Sommers wird die Bildungs-Community eingeladen, eines der vorgestellten Projekte zur «Goldenen Maus» zu erküren. Die Preissumme beträgt 15'000 Franken. Die Verleihung der «Goldenen Maus» und weitere Veranstaltungen zur digitalen Innovation in der Bildung werden im Zeitraum September bis November 2021 als Beitrag zu den Schweizer Digitaltagen durchgeführt.

[www.centanni.ch/de](http://www.centanni.ch/de)

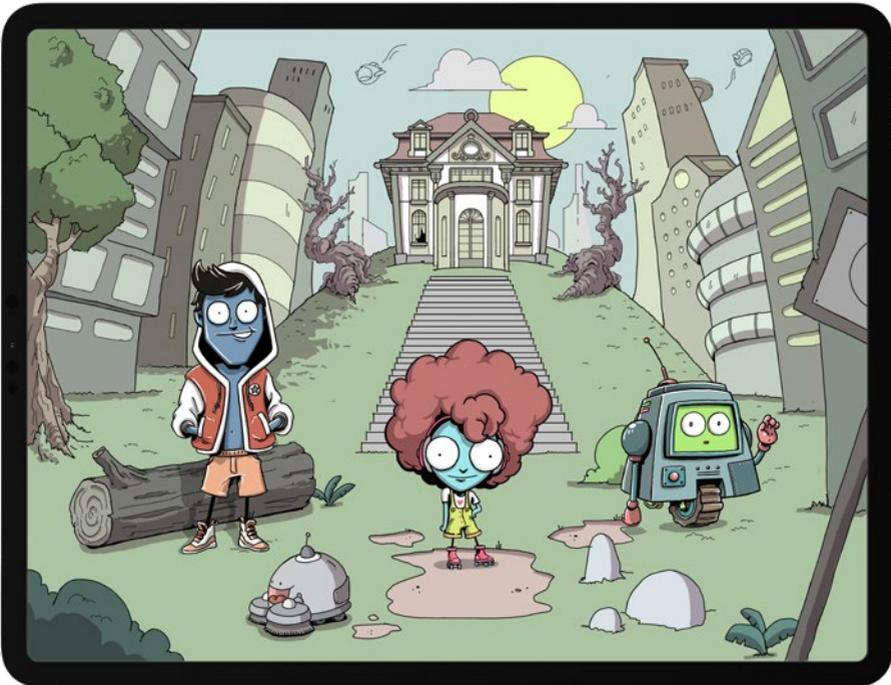
## Johann Jacobs Museum

### Globalgeschichte

Das Johann Jacobs Museum gibt mit uiivit ein neues spielerisches Lernangebot für den Geschichtsunterricht heraus. Es widmet sich den weltumspannenden Verflechtungen unserer Lebenswelt und macht komplexe Zusammenhänge anhand konkreter Objekte verständlich. Eine mürrische Knebelmaske, eine verwirrte Opiumpfeife, eine zarte Porzellanfigur: Im neuen digitalen Spiel des Lernangebots uiivit erwachen drei rätselhafte Museumsobjekte zum Leben und begleiten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II auf einer

faszinierenden Entdeckungsreise durch die Globalgeschichte. Die Schülerinnen und Schüler kommen ins Gespräch mit Zeitzeugen, überwinden Hindernisse und lösen knifflige Rätsel. So setzen sie sich spielerisch mit historischen Quellen auseinander, sammeln Zeitzugnisse und begegnen historischen Ereignissen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. In den vertiefenden Unterrichtsmaterialien schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Historikerinnen und Historikern und finden Antworten auf spannende Forschungsfragen.

Die Entdeckungsreise beginnt auf [www.uiivit.org](http://www.uiivit.org)



## Verkehrs-Club der Schweiz

### Schulweg erleben

Erdbeeren aus dem Garten des Nachbarn, Regenwürmer auf der Strasse oder miauende Katzen am Strassenrand – auf dem Schulweg gibt es immer etwas zu entdecken. Der Schulalltag beginnt nicht erst im Klassenzimmer, sondern bereits auf dem Schulweg. Der Weg zur Schule ist eine wichtige Etappe für die Entwicklung der Kinder. Sie schliessen Freundschaften und bewegen sich regelmässig. Der Schulweg ist aber nicht nur erlebnis- sondern auch lehrreich: Durch das regelmässige Zurücklegen des Wegs zu Fuss lernen die Kinder die Verkehrsregeln, wie sie sich richtig verhalten, erwerben Sozialkompetenz und werden selbstständiger. Wie vielfältig Kinder vom Schulweg zu Fuss profitieren, vermitteln die Aktionswochen «walk to school» des Verkehrs-Clubs der Schweiz (VCS). Mit den Aktionswochen werden die Kinder, deren Eltern und Lehrpersonen für das Thema Schulweg zu Fuss sensibilisiert und lernen, welche Vorteile er mit sich bringt. Während zweier Wochen erhalten die Kinder für jeden zu Fuss zurückgelegten Weg einen Punkt – der Klasse mit den meisten Punkten winken tolle Preise. Parallel können die Lehrpersonen mit ihren Klassen Begleitaktionen zu den Themen Verkehrssicherheit, Gesundheit oder Bewegung durchführen – und damit sogar noch die Gewinnchancen erhöhen. Interessierte Lehrpersonen haben die Möglichkeit das Thema Schulweg im Unterricht zu vertiefen; der VCS stellt ein entsprechendes Unterrichtsdossier zur Verfügung. Ausserdem lässt sich das Thema gut mit anderen Fachbereichen

wie Umwelt, Gesundheit und Bewegung verknüpfen.

Die Aktionswochen finden während zwei frei wählbaren Wochen zwischen Sommer- und Herbstferien statt. Teilnehmen können Klassen ab Kindergarten bis und mit 6. Klasse. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss ist mindestens drei Wochen vor geplantem Start und bis spätestens 27. August 2021. Mehr Infos zu den Aktionswochen auf: [www.walktoschool.ch](http://www.walktoschool.ch).

## Staatskunde

### Der Bund kurz erklärt



Seit der Corona-Pandemie ist vermutlich allen klar: Der Bundesrat kann Entscheide fällen, die uns direkt betreffen. Doch auch die Kantone haben das Sagen, der Föderalismus ist stark. Etwas weniger offensichtlich ist die Tatsache, dass der Bundesrat vom Parlament gewählt und beaufsichtigt wird. Das Parlament wiederum ist vom Volk gewählt: von Schweizerinnen und Schweizern, die mindestens

achtzehn Jahre alt sind. Die Broschüre «Der Bund kurz erklärt» zeigt auf, wie die Schweizer Demokratie und ihre Institutionen funktionieren. Die Ausgabe 2021 wurde von der Bundeskanzlei komplett überarbeitet: Das Kapitel zu den Volksrechten wurde ausgebaut, das Kapitel «Abkommen und Mitgliedschaften» neu eingeführt. Die Kapitel zum Parlament, zur Regierung und zu den Gerichten gliedern sich neu in die Unterkapitel «Organisation – Merkmale – Besonderheiten». Die 80-seitige Broschüre enthält kurze Texte, aktuelle Interviews, anschauliche Infografiken und führt mit QR-Codes zu zahlreichen Erklärvideos. Für die Nutzung auf Smartphones und Tablets gibt es die App «CH info» (kostenlos erhältlich im Apple und Google Play Store). Für die Lektüre auf Laptops gibt es die Website [www.ch-info.swiss](http://www.ch-info.swiss).

«Der Bund kurz erklärt» kann gratis bestellt werden unter [www.bundespublikationen.ch](http://www.bundespublikationen.ch)

Didaktische Unterlagen finden sich unter [www.admin.ch](http://www.admin.ch).

## IT-Feuer

### Mehr Frauen in der IT!

Informatik ist überall, nur fehlen ihr die Frauen. Weltweit liegt der Durchschnitt der IT-Absolventinnen laut Unesco bei 40 Prozent, die Schweiz liegt weit dahinter. Daran muss sich etwas ändern. Schweizweit engagieren sich aus Anlass der European Girls' Olympiad in Informatics (EGOI), die erstmals in der Schweiz stattfindet, rund 25 Organisationen im Rahmen der Initiative «IT-Feuer» gemeinsam für den Nachwuchs in der IT und ganz besonders für die Stimmen der Frauen. Im Rahmen der Initiative haben zahlreiche Workshops und Referate stattgefunden, und es wurden Portraits von den unterschiedlichsten Frauen aus der IT erstellt: [www.it-feuer.ch](http://www.it-feuer.ch).

Die Initiative IT-Feuer will eines verdeutlichen: Informatik ist ein äusserst vielfältiger Bereich mit grossem Zukunftspotenzial. Die Cyber-Security-Professorin der Fachhochschule Ost, Nathalie Weiler, beispielsweise sagt über ihren Beruf: «In der Informatik erreicht man nicht sehr viel, wenn man alleine arbeitet.» Sie ergänzt: «Ich verstehe nach wie vor nicht, warum es in der IT so wenig Frauen gibt, ich finde den Beruf sehr attraktiv: Man kann das Miteinander mit Kreativität sehr gut verbinden.»

IT TOUT FEU TOUT FLAMME

**IT-FEUER**

LA FIAMMA IT



## Mit Kopf, Herz und Hand

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) macht sich weiter für die Leseförderung im Vorlese- und Erstlesealter stark. Dieses Ziel bekräftigt der Verlag mit der Neuauflage der beliebten Geschichte «Serafinas Geburtstag», die im SJW-Verlag erstmals 2009 erschienen ist. Nun druckt der Verlag bereits die dritte Auflage dieser spannenden und ansprechend illustrierten Erstlesegeschichte, die nun auch in französischer, italienischer, englischer Sprache sowie in den rätoromanischen Sprachversionen Puter, Vallader und Sursilvan erscheint.

Serafina, die Waldschnecke feiert Geburtstag. Ihre Freunde, die Waldtiere, machen sich auf den Weg zur Geburtstagsfeier. Als der Fuchs Florian sich

ihnen anschliesst, befürchten sie das Schlimmste! Dass gerade diese Publikation ein Bestseller des Verlags geworden ist, erstaunt kaum. Denn sie erfüllt zentrale Anforderungen an die Literatur für Leseanfänger. Die Textgestaltung, die einfache Sätze mit direkten Reden alternieren lässt, ist leicht verständlich für jedes Kind. Beim Vorlesen fördert diese Sprachführung das Konzentrationsvermögen der Zuhörer. Zudem wecken die bunten Illustrationen heimischer Tiere die Lust, die Geschichte zu lesen und erleichtern visuell das Verstehen.

«Serafinas Geburtstag» wird nicht nur den bildenden Ansprüchen von Erstlesern gerecht. Die Publikation fördert ebenso die Kreativität und rührt an die Empathie seiner Leserschaft. Pestalozzis Leitspruch einer Bildung mit Kopf, Herz und Hand, prägt auch heute noch die Lehrpläne zahlreicher Schulen. Die kartonierten Bastelbögen in der Heftmitte ermöglichen im eigenen kreativen Nachspielen das Verarbeiten des Inhalts und das Wiederholen von neuen Sprachstrukturen und machen die Geschichte zu einem Erlebnis.

Bestelladresse: SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Üetlibergstrasse 20, 8045 Zürich; Telefon 044 462 49 40, E-Mail [office@sjw.ch](mailto:office@sjw.ch); [www.sjw.ch](http://www.sjw.ch)



# MODE UND KONSUM



## éducation21

### Eine Minute BNE

Welche Reise hat mein T-Shirt hinter sich? Wieso ist Fast Fashion so billig? Und was heisst eigentlich fair produziert? «Mode und Konsum» ist für Kinder und Jugendliche ein wichtiges Thema. Es eignet sich nicht nur für einen fächerübergreifenden oder projektbasierten Unterricht, sondern bietet die Möglichkeit, alle Dimensionen der Nachhaltigkeit an konkreten Beispielen zu thematisieren. Das neue Erklärvideo «Eine Minute BNE» von éducation21 präsentiert Lehrpersonen in kurzer und prägnanter Form, wie sie das Thema «Mode und Konsum» in ihrem Unterricht angehen und um-

setzen können. Darüber hinaus gibt es Tipps für Projekte und Unterrichtsmethoden und weist auf das gleichnamige Themendossier von éducation21 hin. Das Online-Dossier bündelt evaluierte Lernmedien, Bildungsaktivitäten von auserschulischen Akteuren und Praxisbeispiele für jede Stufe und unterschiedliche Fächer. Zudem enthält es ein breites Potpourri an didaktischen Möglichkeiten und fasst die wichtigsten Daten in einem Faktenblatt zusammen.

Erklärvideo: [www.youtube.com/watch?v=4\\_faEb8Vycs&t=5s](https://www.youtube.com/watch?v=4_faEb8Vycs&t=5s)

Themendossier: [www.education21.ch/de/themendossier/konsum-mode](http://www.education21.ch/de/themendossier/konsum-mode)

## Neue Mädchenzeitschrift

### KALEIO

Das neue Magazin KALEIO richtet sich an Mädchen zwischen acht und dreizehn Jahren. In diesem prägenden Alter werden viele Weichen gestellt: Kinder orientieren sich nicht mehr nur an ihrer Familie, sondern vermehrt auch an Einflüssen aus der Schule und aus Medien. Viele legen sich in dem Alter Hobbys zu. Sie lernen zu lesen und zu schreiben und entdecken dadurch völlig neue Welten. Die in der Schweiz verfügbaren Mädchenzeitschriften sind allerdings thematisch oft einseitig: In Heften für jüngere Mädchen dominieren Prinzessinnen und Pferde, in Teenie-Magazinen dreht sich alles um Stars, Beauty und Lifestyle. Den Mädchen werden dadurch eng abgesteckte Interessengebiete zugewiesen und hinderliche Rollenerwartungen aufgelegt. Das wirkt sich bis ins Berufsleben aus.

«KALEIO – Das Magazin für Mädchen (und den Rest der Welt)» erscheint seit Januar 2021 alle zwei Monate auf Deutsch und Französisch. Es ist vollgepackt mit Texten und Reportagen über Psychologie, Umwelt, Wissenschaft und Gemeinschaft – attraktiv und humorvoll aufbereitet. Es ist frei von Genderklischees, werbefrei und politisch unabhängig. Das Unterfangen ist nicht profitorientiert, sondern finanziert sich durch den Verkauf des Magazins, durch Privatpenden und dank der Unterstützung durch mehrere Schweizer Stiftungen. Viele (Schul-)Bibliotheken haben es bereits in ihr Angebot aufgenommen und ermöglichen dadurch Mädchen mit unterschiedlichstem Hintergrund den Zugang zu diesem neuen Magazin.

## Schweizerisches Jugendschriftenwerk

### Lesetipp

«Mit Mathe habe ich es nicht so. Aber Formeln mag ich. Zum Beispiel: Geringelte Strümpfe plus getupftes Pferd plus rote Zöpfe plus Sommersprossen gleich Pippi Langstrumpf. Oder: Glatze plus Doppelkinn plus dicker Bauch plus nervtötend langsames Autofahren gleich Onkel Cem. Oder: Rote Fingernägel plus...» In «Moni heisst mein Pony» steht der Kinderalltag Kopf! Die Spoken-Art-Künstlerin Andrea Gerster verblüfft und unterhält mit halbscherzhaften Wendungen, die fadengrad auf brenzlige Reime treffen! Die bunten Cartoons von Lika Nüssli bringen diese Sprachspiele auf den Punkt und die Kinder zum Schmunzeln. Entstanden sind 21 witzige, freche und poetische Texte zum Alltag – ohne Tabus. Sie eignen sich zum gestaltenden Vorlesen im 2. Zyklus und ermuntern Kinder, sich auf das Abenteuer Sprachspiel einzulassen.

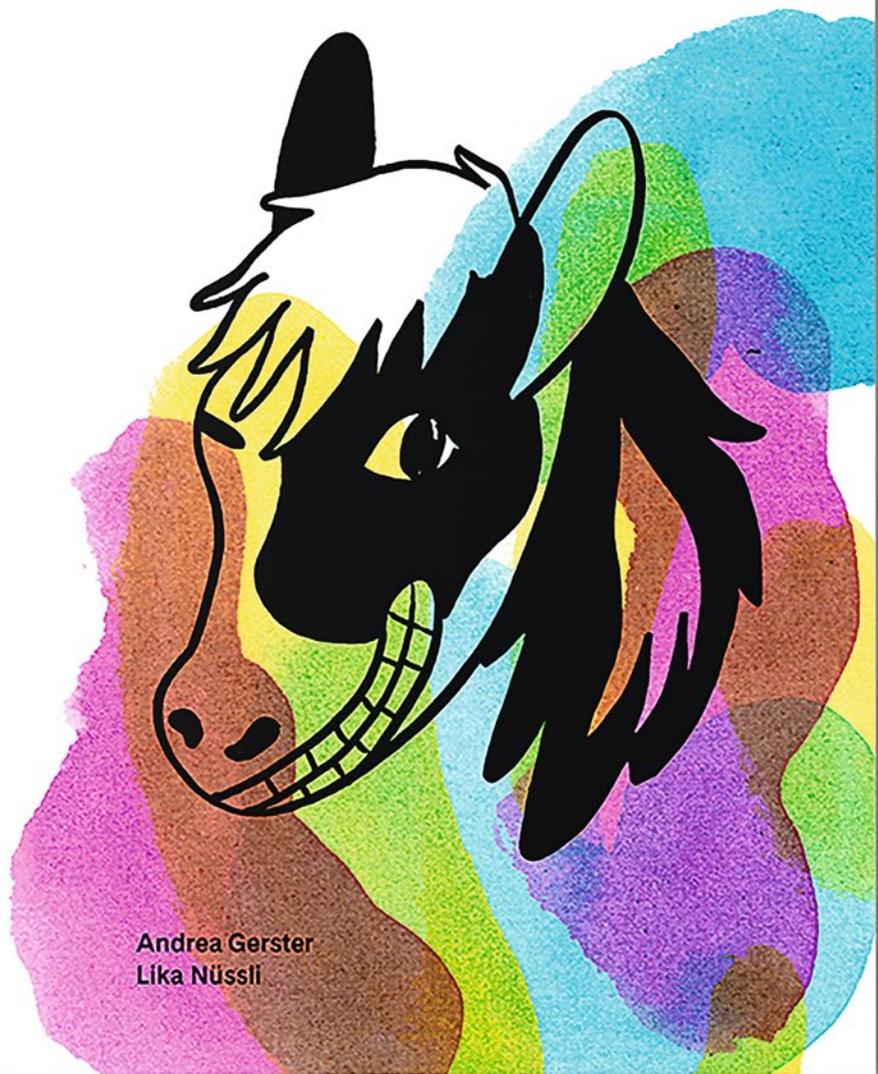
Autorin Andrea Gerster lebt und arbeitet als Schriftstellerin im Kanton Thurgau und im Kanton Graubünden. Sie schreibt Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Theaterstücke. Illustratorin Lika Nüssli wohnt in St. Gallen. Als Künstlerin ist sie in vielen Ländern unterwegs, um dort zu malen, zeichnen oder unterrichten.

Bestellung: [www.sjw.ch](http://www.sjw.ch) (Preis CHF 8.00; Schulpreis CHF 6.00)

# Moni heisst mein Pony

2653

Spoken Word & Cartoons



Andrea Gerster  
Lika Nüssli

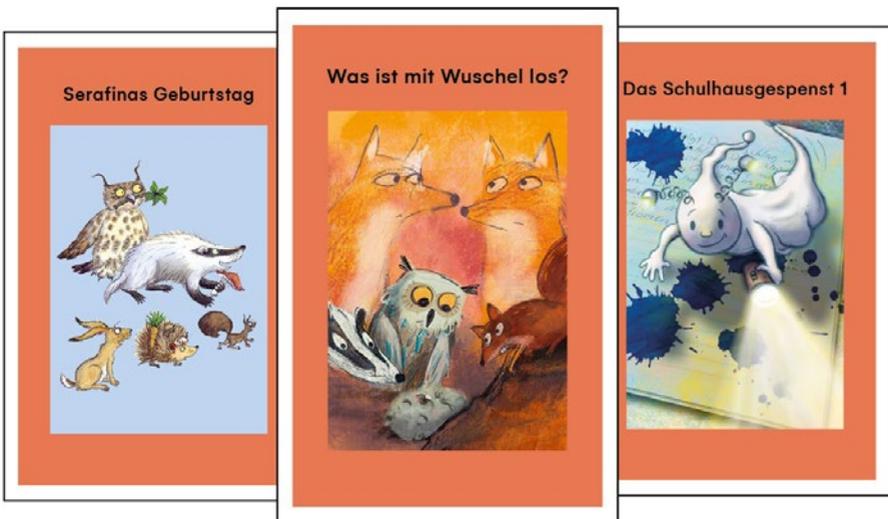
## Schweizerisches Jugendschriftenwerk

### Roter Faden

Im Kindergarten und in den ersten Primarklassen sind die sprachlichen Voraussetzungen und Erzählerfahrungen der Kinder oft sehr unterschiedlich. Vorlesesituationen stellen daher nicht selten eine Herausforderung dar – gerade für Kinder mit wenig Geschichtenerfahrung oder geringen Deutschkenntnissen kann es schwierig sein, den roten Faden in einer Geschichte zu finden. Genau hier setzen die Roter-Faden-Texte an, die der SJW-Verlag in Kooperation mit Claudia Neugebauer von der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) als Lehrmittel für den 1. Zyklus entwickelt hat. Zu drei ausgewählten SJW-Geschichten wurde ein Roter-Faden-Text in Form eines Mini-booklets erstellt. Ein Roter-Faden-Text ist eine sprachlich entlastete Kurzversion einer Geschichte für Vier- bis Achtjährige. Die Komplexität von Wortschatz und Satzbau wurde im Vergleich zum

Originaltext reduziert, der Fokus liegt auf der Haupthandlung. Das erleichtert Kindern das Verstehen erzählerischer Zusammenhänge und bereitet sie spielerisch auf die anspruchsvollere Originalgeschichte vor. Wird diese später in der Klasse vorgelesen, haben alle Kinder die Chance, dem Erzählten zu folgen und mitzusprechen. Das weckt die Freude an Büchern und fördert die literalen Fähigkeiten. Der frühen Förderung von Literalität kommt im Lehrplan 21 grosse Bedeutung zu. Auch im DaZ-Unterricht können Roter-Faden-Texte gut eingesetzt werden. Die Lehrpersonen erhalten neben dem Original-SJW-Heft und dem Roter-Faden-Text in Form eines Mini-booklets auch ein Audio-File mit einer Hörversion der Geschichte sowie die einzelnen Bilder als PDF-Datei.

Bestellt werden kann das Angebot über [www.roter-faden-texte.ch](http://www.roter-faden-texte.ch) (Mindestbestellmenge: 10 Stück; pro Heft CHF 6.–; kleinere Bestellmengen auf Anfrage an [office@sjw.ch](mailto:office@sjw.ch)).



# und wo liegen Ihre Tablets rum?



wunderkisten.ch  
aus der Praxis entwickelt

## Geografie-Unterricht

### Neue Online-Plattform

Die Schweiz bietet eine Vielfalt an einzigartigen Landschaften. Die Online-Lernplattform «Brennpunkt Landschaft Schweiz» lädt ein, diese Landschaften im Unterricht neu zu entdecken. Die Online-Plattform macht das Potenzial der zahlreichen öffentlich verfügbaren Geoportale der Schweiz für den Schulunterricht nutzbar und berücksichtigt verschiedene geografische Raumkonzepte. Damit ermöglicht die Plattform neue Wege in der Landschaftsanalyse. Zu jeder der zwölf verfügbaren Landschaften stehen eine Einleitung sowie ein reichhaltiger Aufgaben- und Materialienpool

bereit. Gleichzeitig werden die Jugendlichen in den digitalen Arbeitsweisen geschult. Für die Lehrperson sind eine ausführliche didaktische Analyse sowie Zusatzmaterial verfügbar. Seit Anfang Jahr befinden sich auch französisch- und italienischsprachige Versionen mit einer Auswahl an Landschaften im Aufbau. Dank der Sprachenvielfalt eignet sich die Plattform für den Immersionsunterricht. Entstanden ist die Online-Plattform an der Pädagogischen Hochschule Bern.

[www.brennpunkt-landschaft.ch](http://www.brennpunkt-landschaft.ch)

## PERSONEN

### Pensionierung von Lehrpersonen

Der Bildungs- und Kulturdirektion sind vierzehn Lehrpersonen gemeldet worden, die auf Ende des Schuljahrs 2020/2021 in Pension gehen; sieben aus der Volksschule, drei aus der Kantonalen Mittelschule Uri und vier aus dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bzw uri). Alle standen sie während mehrerer Jahre im Schuldienst. Die Bildungs- und Kulturdirektion dankt den nachste-

henden Lehrerinnen und Lehrern ganz herzlich für die langjährige Tätigkeit, für den Einsatz zugunsten der Schülerinnen und Schüler und für das Wissen und die Kompetenzen, die sie den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf den Lebensweg mitgegeben haben. Für den Ruhestand wünscht die BKD alles Gute! Am 16. Juni 2021 werden die Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer kleinen Feier im Schloss A Pro in Seedorf durch Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri, verabschiedet.



**Herzlichen Dank für Ihren Einsatz  
und alles Gute für die Zukunft!**

## Diana Arnold

*Lehrperson Integratives  
Brückenangebot, bwz uri*



Nach ihrem Studium als Sekundarlehrerin in Fribourg arbeitete Diana Arnold seit 1986 an verschiedenen Schulen im Kanton

Uri. Unter anderem übernahm sie am bwz uri Stellvertretungen und war auch als Kursleiterin für Deutsch und Englisch in der Abteilung Weiterbildung tätig. Seit 2018 unterrichtet sie als Lehrperson im Integrativen Brückenangebot (IBA).

Diana Arnold war eine Idealbesetzung. Menschen Sprachen beizubringen, war ihr eine Herzensangelegenheit. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen unterstützte sie die Lernenden mit Migrationshintergrund beim Vertiefen von deren Deutschkenntnissen. Dank ihrer empathischen und unkomplizierten Art fand sie zudem leicht Zugang zu den Lernenden, und sie hat in ihrer Zeit am bwz uri das IBA massgeblich mitgestaltet und -geprägt.

Diana Arnold tritt auf Ende dieses Schuljahres vorzeitig in den Ruhestand.

## Pia Baumann

*Primarlehrerin,  
Kreisschule Urner Oberland*



Pia Baumann wurde 1979 als Primarlehrerin diplomiert. Im anschliessenden Schuljahr unterrichtete sie zusammen mit einer Kollegin die Primar-

schul Kinder an der Gesamtschule Meien. Als Lehrerin war sie zugleich Schulhausabwartin und Köchin für die Schulsuppe im Winter. Während einigen Jahren unterrichtete Pia Baumann die Meientaler Kinder allein. Am Elterngespräch habe dann auch eine Mutter gemeint: Das habe auch schon einmal jemand allein gemacht, aber das sei ein Mann gewesen. Als Gesamtschullehrerin hat Pia Baumann einen Unterricht gestaltet, der heute noch zeitgemäss wäre: Kinder übernehmen mehr Verantwortung für ihr Lernen, planen die Woche selbst und arbeiten an eigenen Projekten. 1987 unterrichtete sie das letzte Jahr an der Gesamtschule Meien. Sie widmete sich den eigenen Kindern, betreute Pflegekinder und Jugendliche im Time out – die sie manchmal in ihrer Küche selbst unterrichtete. Ab 1990 übernahm Pia Baumann Stellvertretungen in Wassen, und von 2009 bis zu ihrer Pensionierung war sie an der Kreisschule Urner Oberland vom Kindergarten bis zur Oberstufe im Einsatz: Als Fachlehrerin, Pensenpartnerin, Lehrerin für Integrative Förderung, Integrative Sonderschulung und Deutsch als Zweitsprache. Pia Baumann wird von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschrieben als grossherzig, einfühlsam, unternehmenslustig, junggeblieben, spontan, offen, manchmal ein bisschen verrückt und einsatzfreudig bis zum Schluss.

## Christa Bissig

*Fachlehrerin Wirtschaft und Gesellschaft, bzw uri*

Christa Bissig schloss 1982 ihr Wirtschaftsstudium mit dem Lizentiat ab. Nach beruflichen Erfahrungen in der Bank- und Treuhandbranche übernahm sie ab 1986 unter anderem an der Kaufmännischen Berufsschule Uri in den Wirtschaftsfächern diverse Stellvertretungen. Weiter stand sie auch als Expertin bei den Lehrabschlussprüfungen im Einsatz.

Seit 2010 unterrichtete sie am bzw uri in einem Teilpensum. Als sehr engagierte Lehrkraft setzte sie sich mit viel Herzblut für die Ausbildung von jungen Berufsleuten ein. Es gelang ihr, die Kompetenzen der Lernenden zu stärken und diesen ein Grundverständnis für unsere Gesellschaft und Wirtschaft zu vermitteln.

Nach langjähriger Tätigkeit am bzw uri tritt Christa Bissig per 1. August 2021 die vorzeitige Pensionierung an.

## Kurt Bissig

*Fachlehrer Wirtschaft und Recht sowie Finanz- und Rechnungswesen, bzw uri*

1982 schloss Kurt Bissig sein Studium an der Universität Bern im Hauptfach Betriebswirtschaft und Nebenfach Volkswirtschaft ab. Bevor er 1985 bei der damaligen Kaufmännischen Berufsschule Uri in den Schuldienst eintrat, arbeitete er unter anderem beim Schweizerischen Bankverein. Seine berufliche Berufung hat er unter anderem einem Schachkollegen zu verdanken, der ihm mit dem Hinweis auf sein pädagogisches und organisatorisches Flair den Lehrerberuf schmackhaft machte.

In den vergangenen 36 Jahren hat Kurt Bissig mit viel Engagement zuerst die Kaufmännische Berufsschule Uri und seit 2009 auch das bzw uri mitgestaltet und -geprägt. Er zeichnete nicht nur für die perfekte Planung und Koordination der Interdisziplinäre Projektarbeiten (IDPA) verantwortlich, auch in den Fächern des Finanz- und Rechnungswesens im M-Profil brachte er sein Fachwissen zum grossen Nutzen des bzw uri ein. Im Zentrum seines Wirkens stand aber auch immer das Bestreben, die Kompetenzen der jungen Menschen zu stärken. Lernende, Kolleginnen und Kollegen hat er dadurch nachhaltig und positiv beeinflusst. Kurt Bissig prägte eine Ära, nun tritt er am 1. August 2021 in Pension.

## Gaby Degen

*Primarlehrerin,  
Schule Schattdorf*



Gaby Degen wurde im März 1983 in Ingenbohl als Primarlehrerin diplomiert. Seit ihrem Eintritt in den Schuldienst der Schule Schattdorf im

Schuljahr 1983/1984 unterrichtete Gaby Degen mehrheitlich auf der Mittelstufe I.

Einige Jahre war sie auch auf der Unterstufe tätig. In all den Jahren unterrichtete sie mit sehr viel Engagement und Freude rund 450 Kinder der Gemeinde Schattdorf.

Bis zuletzt war Gaby Degen innovativ und offen für Neues; sie übernahm auch anspruchsvolle Aufgaben und stellte sich bis zu ihrer Pensionierung den sich stetig wandelnden Herausforderungen des Schulalltags.

Auf Ende Juli 2021 geht Gaby Degen nach 38 Jahren Unterrichtstätigkeit an der Schule Schattdorf in Pension.

## Monika Gamma-Furger

*Kindergarten- und DaZ-Lehrperson,  
Schule Erstfeld*



Monika Gamma schloss ihre Ausbildung 1976 am Kindergartenseminar in Ingenbohl ab. Nach verschiedenen Stellvertretungen

wurde sie im August 1977 als Kindergärtnerin in Erstfeld gewählt. Bis 1982 führte sie den Kindergarten im Pfrundhaus.

Nach einer Familienzeit unterrichtete Monika Gamma ab 1989 in Teilzeit Kindergartenkinder in Deutsch als Zweitsprache. Zu Beginn unterrichtete sie die Kinder bei sich zu Hause, erst später wurde ihr ein Unterrichtszimmer an der Schule zur Verfügung gestellt. Es war ein grosses Anliegen von Monika Gamma, dass die Kinder eine gute sprachliche und interkulturelle Förderung erhielten.

Während vierzehn Jahren führte sie erfolgreich den Vorkindergarten-Deutschkurs für mehrsprachige Kinder an der Schule Erstfeld.

Neben der Tätigkeit als DaZ-Lehrperson übernahm Monika Gamma zeitweise Teilpensen in den Kindergärten von Erstfeld. In den vergangenen Jahren durfte die Schule bei kurzfristigen Stellvertretungen und Assistenzen im Kindergarten immer auf sie zählen.

Im November 2020 konnte sie das 35-Jahr-Dienstjubiläum an der Schule Erstfeld feiern. Die Schule dankt Monika Gamma für das grosse Engagement und wünschen ihr für die Pensionierung alles Gute!

## Marlen Gisler Aschwanden

*Schulische Heilpädagogin,  
Schule Altdorf*



Marlen Gisler schloss am 30. Juni 1978 in Menzingen ihre Ausbildung zur Primarlehrerin ab. In den Schuljahren von 1978 bis 1981

unterrichtete sie in Zug. Von 1982 bis 1986 lehrte Marlen Gisler in der Primarschule Bürglen. Von 1986 bis 1990 unterrichtete sie die Einführungsklasse in Altdorf. Von 1991 bis 1996 arbeitete sie als Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapeutin in Seedorf und Altdorf.

Seit dem 1. August 1996 war sie wiederum in der Einführungsklasse in Altdorf tätig. Sieben Jahre teilte sie sich das Pensum mit ihrem Mann Felix Aschwanden. Insgesamt blieb sie der Einführungsklasse bis 2007 treu.

Ab Sommer 1998 absolvierte Marlen Gisler die drei Semester dauernde Zusatzausbildung für spezielle Förderung von Kindern (ZSF) und erhielt im Frühjahr 2000 die entsprechende Lehrbewilligung.

Im Sommer 2007 schloss sie an der PH Luzern die SHP-Ausbildung ab und unterrichtete seit dem Schuljahr 2007/2008 als Schulische Heilpädagogin in Altdorf.

Bis zu ihrer Pensionierung war Marlen Gisler insgesamt 29 Jahre an der Schule Altdorf im Einsatz.

## Dr. Paul Keusch

*Mittelschullehrer,  
Kantonale Mittelschule Uri*



Bierbrauen steht nicht im Chemielehrplan. Es war aber ein Ritual, auf welches sich die Klassen freuten. Diese ganz praktische Umset-

zung chemischen Wissens hat überzeugt und ist typisch für den Unterricht von Dr. Paul Keusch.

Ihm gelang es in jeder Hinsicht, seine Schülerinnen und Schüler für die Chemie zu begeistern. Ihnen kam zugute, dass sie einen Lehrer hatten, der das Chemieinstitut der Universität bestens kannte, zumal er – vor seiner Lehrtätigkeit am Kollegi – als Oberassistent am Anorganisch-chemischen Institut der Uni Zürich für die Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden zuständig war.

Ehemalige Kollegischülerinnen und -schüler berichteten regelmässig, dass sie im Vergleich zu Absolventinnen und Absolventen anderer Gymnasien hervorragend für die Arbeit im Labor vorbereitet waren.

Mit Dr. Paul Keusch geht nach gut zwanzigjähriger Tätigkeit an der Kantonalen Mittelschule Uri ein Lehrer in Pension, der bis zum letzten Schultag Verständnis für die Mentalität der Jugendlichen hatte, ihnen gleichwohl einiges abverlangte. Dass er immer wieder für die Kulturreisen als Begleitperson angefragt wurde – wie könnte ein Kompliment für die Beliebtheit besser zum Ausdruck gebracht werden!

## Monica Kopp

*Mittelschullehrerin,  
Kantonale Mittelschule Uri*



Monica Kopp, dipl. Werk- und Zeichenlehrerin, unterrichtete seit 1. August 1983 mehrheitlich Werken. Ein Fach, das handwerkliche

gestalterische Fähigkeiten fördert und als Ergänzung zu kognitiven Fächern bereichern und ergänzen kann. So wurden jeweils fächerübergreifende Angebote während der Projektwochen erfolgreich durchgeführt. Produkte, Arbeiten und Ergebnisse stellte sie regelmässig in Vitrinen und im Eingangsbereich aus. Dank einem Nachdiplomstudium BG Sek I unterrichtete sie in den vergangenen zehn Jahren zusätzlich Bildnerische Gestaltung.

Monica Kopp begleitete jedes Jahr Schülerinnen und Schüler bei deren Maturaarbeiten mit Schwerpunkt Technik und Design und freute sich, wenn Schülerinnen und Schüler ein Studium an der Hochschule für Kunst und Design in Angriff nahmen.

Ein familienfreundlicher Stundenplan liess Familien- und Unterrichtsarbeit in einem kleinen Pensum vereinbaren.

## Birgit Müller

*Fachlehrperson Französisch und  
Deutsch, Schulen Schächental*



Birgit Müller schloss ihre pädagogische Ausbildung im Jahr 1984 an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main

ab. Zwischen September 1987 und Juli 2013 war Birgit Müller in verschiedenen Ländern als Französisch- und Deutschlehrperson tätig. Seit August 2013 unterrichtete sie wieder in der Schweiz, Basel-Land, als Französischlehrperson.

Seit dem 1. August 2015 unterrichtete Birgit Müller an der Kreisschule Schächental. Nun geht sie in die wohlverdiente Pension. Ihre freundliche, aufgestellte und motivierte Art zu unterrichten wurde von allen immer sehr geschätzt.

## Esther Probst-Wyss

*Oberstufenlehrerin,  
Schule Altdorf*



Esther Probst wurde 1979 in Fribourg als Sekundarlehrerin Phil. II diplomiert. Ihr erstes Jahr (1979/1980) arbeitete sie an der Sekun-

darschule Ebikon. Anschliessend war sie ein halbes Jahr lang als Stellvertretung an der Kreisschule Seedorf engagiert. Sie absolvierte dann einen Sprachaufenthalt in Italien, um danach von 1981 bis 1989 an der Kreisschule Seedorf als Klassenlehrerin tätig zu sein.

Nach einem Abstecher ans Kollegium (1989/1990) war sie seit August 1990 stets an der Schule Altdorf mit grösseren und kleineren Pensen tätig. Dazu gehörten auch Stellvertretungen für Kollegen, die die Italienisch-Ausbildung absolvierten oder im Landrat tätig waren. Nebenhher absolvierte sie die Englisch-Ausbildung.

Ab dem Schuljahr 2003/2004 arbeitete Esther Probst als Klassenlehrerin mit Pensen zwischen 80 und 100 Prozent. In den letzten drei Schuljahren reduzierte sie das Pensum sukzessive.

Bis zu ihrer Pensionierung war Esther Probst über vierzig Jahre im Schuldienst tätig, davon dreissig Jahre an der Schule Altdorf.

## Annalise Russi

*Lehrperson für Geschichte, Staatskunde  
Deutsch und Englisch, bwz uri*

Annalise Russi besuchte das Lehrerinnen- und Lehrerseminar in Altdorf und Rickenbach. Nach zehn Jahren Unterrichten begann sie als Werkstudentin ein Studium an der Universität Zürich. 1997 schloss sie das Studium in den Fächern Ethnologie, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Sozialpädagogik ab. Im Rahmen ihrer Lizentiatsarbeit zur rechtliche Situation der Zimbabwerinnen im Übergang vom Kolonial- zum unabhängigen Staat dislozierte Annalise Russi für zwei Jahre nach Zimbabwe.

Seit 2000 war sie als Berufsfachschullehrerin für Geschichte, Staatskunde Deutsch und Englisch am bwz uri tätig. Zusätzlich leitete sie in der Abteilung Weiterbildung Staatskundekurse für einbürgerungswillige Personen. Ihr Engagement reichte aber weit über den schulischen Horizont hinaus. So debatierte sie unter anderem zwölf Jahre im Urner Landrat und präsiidierte diesen im Jahr 2008/2009.

Annalise Russi hat Menschen nicht nur mit ihrem vielseitigen Fachwissen, den breit gefächerten Interessen, sondern auch mit ihrer hilfsbereiten und offenen Art überzeugt. Die Kompetenzen von jungen Menschen und Erwachsenen zu stärken, stand stets im Zentrum ihres Wirkens. Nach über zwanzigjähriger Tätigkeit am bwz uri beginnt am 1. August 2021 mit der Pensionierung ein neuer Lebensabschnitt für Annalise Russi.

## Dominique Scheidegger

*Mittelschullehrerin Französisch,  
Kantonale Mittelschule Uri*



Die gebürtige Belgierin unterrichtete seit 1992 Französisch an der Kantonalen Mittelschule Uri. Bilingual (Flämisch-Französisch) aufgewachsen,

studierte sie Französisch, Englisch und Geschichte und machte eine kaufmännische Ausbildung. Sprachaufenthalte und Tätigkeit in verschiedenen Betrieben brachten sie in die Schweiz, und die SBB (als Arbeitgeberin ihres Ehemanns) brachten sie schliesslich in den Kanton Uri. Dominique Scheidegger blieb 29 Jahre dem Fach Französisch treu. Sie arbeitete immer gerne in Fachschaftsprojekten wie den Intensivwochen in Lausanne und Genf mit und war auch Klassenlehrerin im Untergymnasium. In ganz spezieller Erinnerung ist ihr die Kulturreise nach Belgien, in der sie den Schülerinnen und Schülern ihr Belgien zeigen konnte.

Neben ihrer Lehrtätigkeit hat sie zusammen mit ihrem Mann drei Kinder grossgezogen, die dann alle auch am Kollegi zur Schule gingen und die Matura machten. Dieses Nebeneinander von Schul- und Familientätigkeit, die Abwechslung waren ihr immer wichtig.

Nun geht Dominique Scheidegger nach 29 Jahren Schuldienst in Pension. Sie meint, dass ihr die Schule sicher fehlen werde, und sie hofft, dass sie den Kontakt zu den vielen guten Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin aufrechterhalten kann.

## Marlen Zopp-Moretti

*Primarlehrerin,  
Schule Altdorf*



Marlen Zopp wurde am 17. Juni 1978 in Schwyz als Primarlehrerin diplomiert. Anschliessend hielt sie diverse Stellvertretungen inne und

unterrichtete von Oktober 1979 bis 1985 in Altdorf als Real- und Primarlehrerin.

Von 1986 bis 2002 war sie als Stellvertretung oder in Teilzeitpensen in Altdorf, Flüelen und Schattdorf tätig.

Seit dem 1. August 2002 war Marlen Zopp an der Schule Altdorf als Primarlehrerin in einem Teilzeitpensum angestellt.

Von 2002 bis 2004 unterrichtete sie die Einführungsklasse, und von 2004 bis 2008 war sie befristet als Werklehrerin an der Oberstufe Altdorf tätig. Danach wechselte sie wieder zurück an die Primarschule, wo sie ein Pensum von rund 50 bis 60 Prozent innehatte.

Bis zu ihrer Pensionierung war Marlen Zopp insgesamt 25 Jahre an der Schule Altdorf im Einsatz.



## CAS Digitale Transformation in der Schule

Der CAS unterstützt den ganzheitlichen Schulentwicklungsprozess im digitalen Wandel und richtet den Blick auf das Zusammenspiel von Schulführung, Schulbetrieb, Pädagogik und Technik.

Jetzt anmelden bis 30. Juni 2021:

[www.phsz.ch/cas-digitale-transformation](http://www.phsz.ch/cas-digitale-transformation)